Nr. 107. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 31. August 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

△ **Berlin,** 30. August. Wie heutige Abendblätter melden, wird nachträglich bekannt, daß der Kaiser bei der Galatafel in Koburg mit dem ihm gegenüber sitzenden Fürsten von Bulgarien, der auf Wunsch des Kaisers im Frack erschienen war, eine lebhafte Unterhaltung hatte, welche in deutscher Sprache geführt wurde; es wurden aber weder politische Dinge noch Familienangelegenheiten berührt. Der Kaiser stieß mit dem Fürsten auf dessen Wohl an, schüttelte bei der Verabschiedung dem Fürsten mehrmals lebhaft die Hand, kehrte dann nochmals um und wiederholte den Händedruck. Mit dem Herzog Alfred wurde die Unterhaltung englisch geführt. Bei der Tafel am folgenden Tage, an welcher der König von Sachsen und der Großherzog von Baden theilnahmen, trug Fürst Ferdinand die bulgarische Uniform mit sämmtlichen Orden. — Die Richtigkeit dieser Nachricht erscheint uns jedenfalls noch zweifelhaft, zumal von anderer Seite behauptet wird, daß der Kaiser mit dem Fürsten von Bulgarien persönlich nicht gesprochen hat.

Ingenieur Karl Paasch ist gestern Nachmittag aus der Untersuchungshaft entlassen worden, da ihn ein ärztliches Gutachten gerichtlich für vernehmungsfähig erklärt. Paasch soll durch die halbjährige Haft sehr angegriffen aussehen.

Die Polizeistunde in den Gastwirthschaften in Berlin wird nicht verlängert. Auf eine an den Minister des Innern gerichtete Resolution hatte letzterer eingehende Erhebungen veranlaßt und nunmehr dem Vorstande des Gastwirths-Verbandes die Anzeige zugehen lassen, daß nach den stattgehabten Ermittelungen keine Veranlassung vorliegt, die Polizeistunde später festzusetzen.

Aus Thorn wird dem „L.-A.“ geschrieben: Die Anlage eines Artillerie-Schießplatzes auf dem linken Weichselufer hierselbst ist jetzt sicher, da die Probeschießübungen in diesem und dem vorigen Jahre ein durchaus günstiges Resultat ergeben haben. Falls der Reichstag die zur Einrichtung erforderlichen Mittel bewilligt, dürfte mit der Ausführung der Baracken- und anderen Bauten schon im nächsten Jahre begonnen werden.

** Gelegentlich der Hitze der letzten Wochen wurde in einzelnen Blättern namentlich derjenigen Städte, in welchen der Häutehandel stark betrieben wird, die Behauptung aufgestellt, daß die Häutelager der Gesundheit der Bevölkerung zum Schaden gereichen könnten. Es wurde daran der Wunsch geknüpft, die Behörden möchten eine Verlegung der Lager außerhalb der Städte anordnen oder sonstige den Einflüssen der Häutelager vorbeugende Maßnahmen treffen. Demgegenüber darf darauf hingewiesen werden, daß die Häute an sich kaum im Stande sein dürften, auf die Gesundheit der Ortseinwohner schädlich einzuwirken. Was zur Ausströmung von schlechten Gerüchen und zu sonstigen Unzuträglichkeiten Veranlassung giebt, sind nicht die Häute, sondern die ihnen anhaftenden Fleisch-, Hirnschale-, Horn- und Klauentheile der Thiere, welche durchaus nicht zur Haut gehören, aber noch vielfach von den Fleischern alter Gewohnheit gemäß an denselben belassen werden. Nun wird man ja behördlicherseits kaum soweit gehen können, Vorschriften zu erlassen, welche sich mit der Ausgestaltung einer Arbeitsleistung in einem einzelnen Gewerbe beschäftigen, immerhin werden diejenigen Bestrebungen, welche auf die Lieferung einer von Anhängseln freien Haut seitens der Fleischer hinzielen, auch im Interesse der Gesundheit der Bevölkerung von allen Seiten Unterstützung verdienen.

— Wie aus Luxemburg der „Magd. Ztg.“ gemeldet wird, begiebt sich Erbgroßherzog Wilhelm zur Begrüßung Seiner Majestät des Kaisers anläßlich der Kaisermanöver in Lothringen nach Metz.

— Unter Bezugnahme auf den Runderlaß vom 8. August d. J., betreffend Maßnahmen gegen die Cholera, haben, wie der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ meldet, die Minister des Innern und des Kultus ergänzend bestimmt, daß die Ortspolizeibehörde, sobald der Ausbruch der Cholera in einer Ortschaft festgestellt ist, dies unverzüglich öffentlich bekannt zu machen und ferner die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle in kurzen Zwischenräumen zu veröffentlichen hat.

— Der Kronprinz von Italien nimmt, wie nunmehr gemeldet wird, bereits am 2. September an der Kaiserparade bei Trier Theil. Diese Meldung wird die französischen Blätter, die noch immer an der Theilnahme des Kronprinzen von Italien an den deutschen Kaisermanövern in Elsaß-Lothringen zweifeln, belehren, wie verfehlt ihre Erwartungen sind. Der Pariser „Figaro“, bei dem es sich allem Anschein nach mehr um Spekulationen, durch die der Kredit Italiens geschädigt werden soll, als um ernsthafte Erwartungen handelt, läßt beinahe keinen Tag vorübergehen, ohne sich mit dem italienischen Kronprinzen zu beschäftigen. „Le prince de Naples en Alsace“ lautet die Ueberschrift des heute vorliegenden Artikels, in dem behauptet wird, der italienische Minister der öffentlichen Arbeiten, Genala, habe einem Franzosen erklärt, daß „die Reise nach Elsaß-Lothringen der größte politische Fehler sein würde, den die Dynastie seit der Begründung des Königreichs Italien gemacht hat.“ Eine solche Aeußerung, die natürlich nur in der Phantasie des französischen Gewährsmannes des „Figaro“ besteht, wäre gerade so abgeschmackt, wie wenn die Reise des deutschen Kaisers nach dem ehemals päpstlichen Rom auffällig gefunden würde. Die Franzosen müßten sich doch nach 22 Jahren endlich mit der Thatsache abfinden, daß Elsaß-Lothringen deutsches Land ist. Auch dem Konseilpräsidenten Giolitti werden im „Figaro“ allerlei phantastische Schritte zugeschrieben, durch die verhindert werden sollte, daß sich der Prinz von Neapel zu den deutschen Kaisermanövern begiebt. Selbst der ehemalige Minister des Auswärtigen, Visconti Venosta, wird als Eideshelfer aufgerufen. Der „Figaro“ würde jedenfalls mehr auf dem Boden der Wirklichkeit bleiben, wenn er italienische Urtheile über die Vorgänge in Aigues-Mortes zusammenstellte.

— Ueber die Frage des polnischen Sprachunterrichts wird der „Schles. Ztg.“ von einem, wie sie ausdrücklich hervorhebt, mit den maßgebenden Kreisen in Fühlung stehenden Berliner Korrespondenten geschrieben, bei den Wünschen, die der Erzbischof Dr. v. Stablewski dem Reichskanzler und dem Kultusminister bei seinen Besuchen zur Sprache gebracht, sei die Sprachenfrage thatsächlich gestreift worden; indessen sei es zu einer wirklichen Erörterung derselben schon um deswillen nicht gekommen, weil die Absichten, welche im Kultusministerium bestehen und darauf abzielen, auf der Mittelstufe der Volksschulen das polnische Lesen im Zusammenhange mit dem Religionsunterricht und nur für diesen Zweck für eine bestimmte Frist einzuführen, erst im Staatsministerium zur Verhandlung gebracht werden müssen, bevor davon die Rede sein könne, daß ein solcher Schritt möglicherweise in Sicht stehe. Auf die Einführung des polnischen Sprachunterrichtes als obligatorischen Lehrgegenstandes in den Volksschulen würde der jetzige Kultusminister sich, wie der Korrespondent der „Schles. Ztg.“ versichert, unter keinen Umständen einlassen.

** In Siam sind anscheinend noch nicht alle Schwierigkeiten behoben, welche der vollen Durchführung des französischen Aktionsprogramms entgegenstehen. Der Bevollmächtigte, Hr. Le Myre de Vilers, hält mit den siamesischen Staatsmännern Konferenzen ab, über deren Inhalt die Oeffentlichkeit nichts erfährt. Kein Wunder, daß der britische Argwohn, der überhaupt noch gar nicht vollends zur Ruhe gekommen ist, sich aufs neue regt und den Franzosen die schwärzesten Absichten andichtet. Wahr ist es, daß die Franzosen in Siam Herren der Lage sind und sich als solche fühlen, und daß England die allerletzte Macht sein würde, vor welcher sie sich geniren würden, wenn es ihnen in den Sinn käme, ihren Erfolg bis in die äußersten Konsequenzen auszunutzen. Es ist nun aber nicht eben wahrscheinlich, daß man französischerseits für den Moment weiter geht, als nöthig ist, um die gewonnenen Vortheile sicher zu stellen. Letzteres aber will man augenscheinlich sobald und so gründlich besorgen, als irgend geht. Und da findet sich denn noch allerhand zu ordnen zu regeln, was im ersten Anlauf nicht genügender Berücksichtigung theilhaftig geworden. Die Sprache der mit den maßgebenden Kreisen in Verbindung stehenden Pariser Blätter klingt denn auch sehr entschieden und selbstbewußt. Den Engländern wird wohl nichts übrig bleiben als gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Sie haben durch ihre Zurückhaltung im kritischen Moment Frankreich selbst ermuthigen helfen und können daher nicht verlangen, daß letzteres im Verfolg seiner ostasiatischen Aktionspolitik sich durch Rücksichten auf einen Konkurrenten beirren lasse, den zu überflügeln sein unablässiges Dichten und Trachten ist.

— Aus Riga erhält die „Frankfurter Zeitung“ folgende, jedenfalls weiterer Bestätigung bedürftige Mittheilung:

„Sorgfältig verschwiegen wird ein Umstand, der geeignet ist, Zweifel zu erwecken, ob die Libauer Hafenanlagen überhaupt jemals vollendet werden. Nachdem längere Zeit vor der Grundsteinlegung fleißig im Hafen gebaggert worden ist, hat man nämlich plötzlich die Entdeckung gemacht, daß in nicht zu großer Tiefe der Grund einen Felsen bildet. Dieser Felsen, welcher sich viele Werst weit in die Länge und in die Breite hinzieht, war durch gewöhnliche Mittel nicht zu beseitigen; trotzdem hat das Verkehrsministerium beschlossen, den Bau des Hafens unter allen Umständen fortzusetzen; der Felsengrund soll durch Sprengungen mit Dynamit beseitigt werden. Sachkenner behaupten, daß auch nach der Entfernung des Felsengrundes Libau trotz aller Mühe niemals ein ordentlicher Kriegshafen werden wird. Wie dem aber auch sein mag, so bleibt doch unverständlich, warum der Kriegshafen in Libau angelegt wird, denn nur wenige Meilen weiter an der Küste bei der Stadt Windau hätte ein Kriegshafen errichtet werden können, der die günstigsten Bodenverhältnisse aufweist und nicht solche Unsummen verschlungen hätte.

** Wenn gegenwärtig einige Blätter melden, daß gemäß einer wiederholt abgegebenen Zusage des Kultusministers die nächste Landtagssession mit der Reform des Medizinal- und Apothekenwesens befaßt werden solle, so würde es denselben wohl schwer werden, eine solche bestimmte Zusage des Ministers betreffs des Apothekenwesens aus den Berichten über die Verhandlungen des Landtags herauszusuchen. Daß die preußische Regierung sich schon längere Zeit mit der Frage der Reform des Apothekenwesens befaßt hat, ist bekannt. Wir erinnern aber daran, daß es noch nicht lange her ist, als im Reichstage die Sachlage so dargestellt wurde, daß die gesetzgebenden Körperschaften des Reichs mit der Angelegenheit befaßt werden sollten. Wegen der Reform des Medizinalwesens hat der Kultusminister allerdings während einer der letzten Sitzungen im Abgeordnetenhause Erklärungen abgegeben. Wenn man dieselben näher betrachtet, so lauten sie jedoch lange nicht so bestimmt, wie die bezeichneten Blätter es hinstellen möchten. Der Minister hat vielmehr bei Betonung allen Eifers für die Neuregelung des Medizinalwesens ausdrücklich hervorgehoben, daß noch mancher Tropfen Wasser den Berg herunterlaufen werde, ehe er in der Lage sein werde, ein so tief eingreifendes und wie er hinzufügen müsse, kostspieliges Reformprojekt ins Leben zu rufen. Auch hat der Minister erwähnt, daß, wenn die Sache einigermaßen formulirt sein würde, Vertrauensmänner, vielleicht eine freie Kommission, darüber gehört werden sollten. Man hat noch nicht vernommen, daß zu der Einberufung einer solchen Kommission demnächst schon geschritten werden solle. Demnach ist auch anzunehmen, daß selbst die vorläufige Formulirung der Vorschläge noch nicht völlig zum Abschluß gelangt ist.

— Ueber die Manöverreisen des Kaisers erfährt der „Hamb. Korr.“: Am 1. September ist festlicher Empfang der Majestäten in Koblenz, wo auch der italienische Kronprinz zu den deutschen Manövern eintreffen wird. Am 2. September hat das 8. Armeekorps Kaiserparade in Trier. Am folgenden Tage trifft der Kaiser von Koblenz in Schloß Urville ein, von wo aus er der großen Parade in Metz am 4. September und den Manövern des 8. und 16. Korps am 5. bis 8. September beiwohnen wird. Nach der Parade in Straßburg am 9. September kehrt der Kaiser nach Metz zurück, wo das Mahl abgehalten wird. Für den Tag der Ankunft in Karlsruhe am 10. September ist ein Zapfenstreich angesetzt, am folgenden Tage hat das 14. Korps Parade und am 12. und 13. September wird es gegen das 15. Korps manövriren. Am 14. September Ankunft in Stuttgart, am 15. September Parade, am 16. Abends nach dem Manöver Abreise nach Güns in Ungarn. Nach den Manövern in Ungarn, die am 20. September endigen, werden zu Ehren des deutschen Gastes mehrere Tage lang Jagden veranstaltet. An die Reise nach Ungarn schließt sich unmittelbar die Fahrt nach Schweden an. Daß hierbei ein Abstecher nach Fredensborg zum Besuche des Zaren und des Königs von Dänemark in Aussicht genommen sei, wie dänische Blätter meldeten, ist, wie der „Hamb. Korr.“ nochmals betont, unbegründet. Der Reichskanzler Graf Caprivi wird den Kaiser bei den deutschen Manövern bis nach Würtemberg begleiten und dann seine Kur in Karlsbad antreten.

** Ueber die Vorarbeiten der gesetzlichen Neuregelung des Hausirhandels werden in der Presse Mittheilungen verbreitet, welche irrige Vorstellungen über deren gegenwärtigen Stand zu erwecken geeignet sind. Thatsache ist nur, daß dem Bundesrathe im November v. J. von Baiern ein den Gewerbebetrieb im Umherziehen betreffender Gesetzentwurf zur Beschlußnahme vorgelegt worden ist. Dem Entwurf war eine ausführliche Begründung und Uebersichten über die Zahl der für Deutschland in den Jahren 1884 bis 1889 ausgestellten Wandergewerbescheine für Hausirer, der Legitimationskarten auf Grund des § 44a Absatz 1 der Gewerbeordnung und der Gewerbelegitimationskarten für Handlungsreisende beigegeben. Dieser Entwurf ist im Bundesrathe einer Erörterung unterzogen worden, die letztere ist jedoch nicht zum Abschluß gediehen. Der Abschluß hat sich wegen der Schwierigkeit der Materie verzögert. Zudem hatte die zuständige Reichsbehörde durch Anfragen bei den Einzelregierungen im Laufe der letzten Jahre Material in dieser Frage gesammelt, welches natürlich bei den Berathungen innerhalb des Bundesrathes Berücksichtigung finden muß. Auch ist eine große Anzahl von Petitionen beim Bundesrathe eingegangen, welche meist die Verhältnisse bestimmter Gewerbszweige behandeln und deshalb eingehend geprüft werden müssen. Schließlich erheischen die Verhandlungen des Reichstages und die in demselben gestellten Anträge Berücksichtigung. Kurz es liegt gerade auf diesem Gebiete eine solche Fülle von Material vor, daß die Verzögerung eines Abschlusses wohl erklärlich ist. Es dürfte jedoch als ziemlich sicher anzunehmen sein, daß der Bundesrath nach Wiederaufnahme seiner Arbeiten sich bald von Neuem der Beschäftigung mit der gesetzlichen Neuregelung des Hausirhandels zuwendet.

— Mit dem deutsch-spanischen Handelsvertrag im Allgemeinen und dem spanischen Spritzoll im Besonderen beschäftigt sich wieder die „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe“. Es heißt in dem Artikel:

Bekanntlich beträgt der spanische Schutzzoll seit 1891 160 Franks pro Hektoliter gleich 128 Mark. Das ist natürlich ein Prohibitivzoll. Früher war Deutschlands Hauptausfuhrartikel nach Spanien der Sprit. Seitdem Spanien sich mit dieser hohen Zollmauer umgeben hat, ist an eine Spritausfuhr dorthin nicht mehr zu denken. Hätte im Jahre 1891 die deutsche Regierung energisch Protest erhoben gegen diese exorbitante Zollerhöhung unter Androhung eines eventuellen Zollkrieges, so würde Spanien nicht jenen gewaltsamen Schritt gethan haben. Die deutsche Regierung soll nun einen Handelsvertrag mit Spanien abgeschlossen haben, ohne daß Spanien sich zu einer Spirituszollherabsetzung verstanden hätte. Wir registriren das Gerücht, glauben es aber zunächst noch nicht. Wir können uns nicht denken, daß die deutsche Regierung auf der bisherigen Bahn ihrer verunglückten Vertragspolitik beharren wird. Wenn Spanien uns nicht bedeutende Konzessionen, einschließlich der Spritzollherabsetzung, macht, werden wir gegen einen Handelsvertrag mit Spanien Stellung nehmen. Wir sind der Ueberzeugung, daß nur eine zielvoll durchgeführte Vertragspolitik die seither erlittenen Nachtheile wieder gut machen kann. Der frühere Spritzoll — bis 1892 — betrug 48,75 Franks, gleich 39 Mark. Seitdem aber hat Spanien die Spritsteuer von 75 Franks auf 60, 65 und 70 Franks ermäßigt, nur für große Städte machen die beiden oben erwähnten Steuern noch 75 Franks aus. Einer Steuerherabsetzung aber müßte eigentlich eine gleiche Zollermäßigung entsprechen. Die Spritfabrikation Spaniens ist nach der Steuerherabsetzung von ca. 10 Franks durch einen um 1 Mark erhöhten Zoll in ausreichender Weise geschützt. Deutschland ist daher durchaus berechtigt, die Ermäßigung des spanischen Spritzolles von 128 Mark auf 40 Mark zu fordern, weil die spanische Spiritusindustrie den heimischen Markt noch nicht ausreichend zu versorgen im Stande ist, und weil Deutschland es nicht gestatten kann, daß ein Staat wie Spanien ohne irgend welche wirthschaftliche Nothwendigkeit die deutsche Spiritusindustrie so empfindlich schädigt.

Es ist nicht ersichtlich, ob und wie weit in diesen Ausführungen nur die persönlichen Anschauungen des betreffenden Verfassers zum Ausdruck kommen. Denn am 16. August, also ungefähr vor vierzehn Tagen vertrat die „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe“ den Standpunkt, daß man mit Spanien in keinen Zollkrieg eintreten könne, wenn dieses von seinem Prohibitivzolle auf Sprit nicht ablassen wolle. Deutschland stünde vor einem Vakum bezüglich der Spritausfuhr nach Spanien, und ein Zollkrieg aus diesem Grunde mit Spanien hieße nur die Exportindustrie schädigen, ohne für den Spiritus günstigere Aussichten zu erlangen. Beachtenswerth sind auch die Gründe, auf welche dieser Schluß gestützt war; dem Prohibitivzoll gleich habe schon die Verordnung der spanischen Regierung vom 12. März 1892 gewirkt, wonach zum Weinverschnitt nur Weinsprit als zulässig erklärt worden ist. Der aus Deutschland eingeführte Spiritus war bekanntlich Kartoffelsprit und hatte bis dahin fast ausschließlich dem genannten Zwecke gedient.

— Im Hinblick auf den bevorstehenden Sedantag und die mit demselben verbundenen Feierlichkeiten haben die Minister des Innern und des Krieges die Ober-Präsidenten ermächtigt, nach Benehmen mit dem königlichen General-Kommando denjenigen Kriegervereinen, deren Gesuche um Gestaltung der Führung von Fahnen eingereicht worden sind, aber noch nicht ihre Erledigung gefunden haben, die Führung ihrer Fahnen zum Sedantage widerruflich zu gestatten, sofern hiergegen im Einzelfalle keine Bedenken obwalten.

— Das bereits erwähnte Reskript des Zaren an seinen Bruder, den Großfürsten Alexis, General-Admiral der russischen Flotte, bei Gelegenheit der Grundsteinlegung zum Kriegshafen in Libau, hat folgenden Wortlaut:

„Durch das aus Sewastopol am 6. Mai 1886 auf Ihren Namen erlassene Reskript zeichnete ich die Feier der Wiedergeburt unserer Seemacht im Schwarzen Meere aus, wobei ich damals auf die wichtigsten Daten Ihrer vielseitigen Thätigkeit bei der Verwaltung der Flotte und des Marineressorts in ihrer ganzen Bedeutung hinweis. Seit der Zeit fest auf dem von mir bezeichneten Wege verharrend, haben Sie die zu Ihrer Verfügung gestellten bedeutenden Mittel mit glänzendem Erfolge zur Entwickelung unserer Marine-Streitkräfte verwandt, die neue Organisation des Dienstes in der Marine sichergestellt und das taktische Wesen zu der Vollendung gebracht, von der ich abermals Gelegenheit hatte, mich auf der heute stattgehabten allerhöchsten Revue zu überzeugen. Gegenwärtig begrüße ich mit lebhafter Freude und zeichne durch meine persönliche Anwesenheit Ihr neues Unternehmen, die Erbauung eines eisfreien Hafens für die baltische Flotte aus, wodurch nach Verlauf von einhundertsiebzig Jahren das Vermächtniß des Kaisers Peter des Großen verwirklicht wird. Auf Ihre Vorstellung über die außerordentliche Wichtigkeit dieser Maßregel befahl ich im Jahre 1890, zum Bau eines Vorhafens in Libau zu schreiten, mit dem Vorbehalt, daß unter dem Schutze desselben nachträglich ein Kriegshafen gebaut werde. Ungeachtet der schwierigen Verhältnisse der offenen Rhede und des vergangenen äußerst strengen Winters nähert sich ersteres Bauwerk bedeutend früher, als vor dem angesetzten Termine, seinem Ende und ist vollständiger Grund vorhanden, einen ebenso erfolgreichen Verlauf der Arbeiten bei dem Bau des Kriegshafens zu erhoffen. Ich zweifle nicht, daß die baltische Flotte die sich ihr eröffnende Freiheit und ausgedehntere Thätigkeit freudig begrüßt. Indem ich demgemäß in einem Tagesbefehl an die baltischen Seeleute vom heutigen Tage auf die Bedeutung der gegenwärtigen Feier hinwies, verkündigte ich, daß ich ihnen die Seevertheidigung des für sie neu erbauten Hafens anvertraue. Ich bin vollständig überzeugt, daß die heiße Liebe Ew. kaiserlichen Hoheit für das Seewesen es Ihnen ermöglichen wird, die Ihnen und der Flotte auferlegte schwierige Aufgabe mit Erfolg zum allgemeinen Besten des Reichs zu erfüllen. Meine besten Wünsche Ihnen auf den neuen Weg mitgebend, halte ich es für eine angenehme Pflicht, Ihnen meine tiefe herzliche Erkenntniß für alles von Ihnen bisher für die Flotte und das Marine-Ressort Geleistete zu äußern. Ihr Sie herzlich und aufrichtig liebender Bruder Alexander.

Libau, den 12. August (a. St.) 1893.“

Der gleichzeitig veröffentlichte Tagesbefehl an die baltische Flotte lautet wie folgt:

„Nachdem der große Gründer der russischen Flotte beschlossen, die Residenz des Reiches an die See zu verlegen, erbaute er zu ihrem Schutze den Hafen und die Festung von Kronstadt, wobei er den Befehl gab, dieselben bis zum letzten Blutstropfen zu vertheidigen. Nachdem er indessen während des hartnäckigen Kampfes um das finnländische Küstengebiet die schweren Mißstände einer halbjährigen Unthätigkeit im Eise erprobt, erkannte er die Nothwendigkeit, die See-Streitkräfte in eisfreie Gewässer zu konzentriren und errichtete zu dem Zwecke in Baltischport, dem früheren Rogerwiek, Bauten, welche für jene Zeit und die damaligen Mittel wahrhaft kolossal waren. Der Tod unterbrach seine fruchtreiche Thätigkeit und in der Folge gestatteten die Verhältnisse weder meiner Urgroßmutter, der Kaiserin Katharina II., noch meinem hochseligen Großvater und Vater, die die Marine so liebten und für ihr Gedeihen so besorgt waren, das begonnene Werk zu vollenden. Gegenwärtig, angesichts der Entwickelung der internationalen Beziehungen und der Befestigung unserer Seemacht im äußersten Osten, machte sich das Bedürfniß nach einem eisfreien Hafen noch fühlbarer als früher, und befahl ich deshalb, nachdem ich beschlossen hatte, das Vermächtniß meines großen Vorfahren zu verwirklichen, für die baltische Flotte einen Hafen an dem am meisten offenen Theile der Küste, in der Nähe der Stadt Libau zu erbauen und vertraue, nachdem ich heute eigenhändig den Grundstein zu diesem Hafen gelegt, die Vertheidigung der neu zu errichtenden Seeveste dem Heldenmuth der baltischen Seeleute an, vollkommen überzeugt, daß sie treu den Ueberlieferungen so vieler im Baltischen Meere erfochtener Siege und des Ruhmes von Tscheßma, Navarin und Petropawlowsk, verstehen werden, Angriffe auf unsere Grenzen von jeglichem Anschlag zu bewahren, der russischen Flagge die ruhige Herrschaft in den sie bespülenden Gewässern zu sichern und rechtzeitig überall dort zu erscheinen, wo es die Würde des russischen Reichs erfordern wird.

Libau, den 12. August (a. St.) 1893.
Alexander.“

— Den galizischen Kaisermanövern werden nach der bekanntgegebenen Ordre nur der deutsche und der italienische Militär-Attachee als Gäste beiwohnen.

— Bei den Verhandlungen mit Rußland werden, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, die zahlreichen, dem Zentralverbande deutscher Industrieller nicht angehörigen Industriegruppen, insbesondere die chemische Industrie, durch sachverständige Abgeordnete vertreten sein. — Ueber die Praxis der deutschen Konsulate in den niederländischen Häfen meldet die „Köln. Ztg.“ aus Amsterdam:

Das deutsche Generalkonsulat in Amsterdam hat dem Komitee für den Getreidehandel angezeigt, daß konsularische Bescheinigungen für das zur Ausfuhr nach Deutschland bestimmte Getreide, welches nach seiner Anfuhr zur See in Magazinen oder Lichterschiffen aufgeschlagen wird, nur dann abgegeben werden können, wenn der Generalkonsul selbst in der Lage ist, diesen Aufschlag wie auch die Magazinirung von Anfang bis zu Ende zu überwachen. Zu diesem Zweck muß das Ursprungszeugniß, sobald das für Deutschland bestimmte Getreide im Hafen angekommen ist, ehe die Ladung gelöscht wird, im Generalkonsulat vorgezeigt werden, wobei genau angegeben werden muß, wo und wie das Aufschlagen und die Magazinirung stattfindet, worauf das Generalkonsulat die Art und Weise angeben wird, auf welche es die Kontrolle ausüben will. Wird diesen Vorschriften nicht entsprochen, dann werden auch keine Bescheinigungen abgegeben. Hinsichtlich der bereits früher hier aufgeschlagenen Getreidevorräthe muß bis zum 28. August über Qualität, Quantität und den Ort des Aufschlags Anzeige gemacht werden, worauf der Generalkonsul jeden einzelnen Fall besonders untersuchen und sich mit den Besitzern der Vorräthe ins Einvernehmen darüber setzen wird, unter welchen Bedingungen für derartige Vorräthe noch Bescheinigungen abgegeben werden können. Dieselben Bestimmungen gelten auch hinsichtlich aller Hülsenfrüchte. Diese strengen Maßnahmen, die jedenfalls auch für Rotterdam, sowie für alle niederländischen Häfen von Kraft sein werden, sind um so gerechtfertigter, als seit dem Abschluß der Handelsverträge mit Oesterreich, Italien und der Schweiz hier zu Lande häufig der Versuch gemacht worden ist, russisches Getreide in Deutschland zu dem erniedrigten Zollsatz von 3,50 M. einzuführen.

Kiel, 30. August. Der gestern zurückgekehrte Prinz Heinrich, königl. Hoheit, tritt, nach Beendigung der Flottenübungen, einen mehrwöchentlichen Urlaub an. Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin wird sich in den nächsten Tagen nach Darmstadt begeben.

Gestern ist der Korvetten-Kapitän Hirschberg im Alter von 44 Jahren verstorben. Er gehörte seit 1867 der Marine an und hat s. Z. an den Kämpfen in Ostafrika hervorragenden Antheil genommen.

Trier, 28. August. Unsere altehrwürdige Stadt steht bereits im Zeichen des Kaiserbesuches. Tausend fleißige Hände regen sich, um den Empfang des Herrscherpaares, das zum ersten Male nach Trier kommt, recht festlich zu gestalten. Das Paradefeld bei Euern, einem etwa 3 Kilometer von hier entfernten Oertchen, ist vollständig durch Drahtgitter abgesperrt. Dort erhebt sich auch die mehrere Tausend Personen fassende Zuschauertribüne. An der Haltestelle Euern, bis wohin die Majestäten direkt durchfahren, ist man mit dem Bau einer hübschen Empfangshalle beschäftigt. Dort findet die Begrüßung des Kaiserpaares seitens des Landkreises Trier durch den Landrath Geheimen Regierungsrath Tobias und die Kreisvertretung statt. Die Ankunft der Majestäten erfolgt am 2. September, Morgens 9 Uhr, von Koblenz aus. Die Parade beginnt eine halbe Stunde später. Die Truppen werden in zwei Treffen Aufstellung nehmen. Das erste umfaßt die 29., 30., 31. und 32. Infanterie-Brigade, das zweite die 15. und 16. Kavallerie-Brigade, eine kombinirte Kavallerie-Brigade, die 8. Feldartillerie-Brigade und das 8. Trainbataillon. Nach der Parade reitet der Kaiser an der Spitze der Fahnen und Standarten zur Stadt. An der Moselbrücke wird er vom Oberbürgermeister de Nys an der Spitze des Stadtverordnetenkollegiums und von 33 Ehrenjungfrauen begrüßt. Hieran schließt sich die Kredenzung des Ehrentrunkes. Nunmehr reitet der Kaiser durch die Stadt zur Porta nigra, bei der ein nochmaliger Vorbeimarsch der Truppen stattfindet, und dann zum Bahnhof. Die Kaiserin, die zu Pferde der Parade beiwohnt, fährt nach dieser über die Moselbrücke zur Stadt, an den römischen Bädern, dem Kaiserpalast und der Basilika vorbei zur Regierung, wo sie eine halbe Stunde verweilt. Nach Besichtigung des vor dem Regierungsgebäude stehenden Kaiser Wilhelm-Denkmals begiebt sie sich zum Dom. Dort wird sie vom Bischof Korum und dem Domkapitel empfangen, tritt unter Führung des Bischofs einen Rundgang durch den Dom und die daneben liegende Liebfrauenkirche an und fährt dann zum Bahnhof. Die Rückreise nach Koblenz tritt das Kaiserpaar gemeinschaftlich an. Abends 6 Uhr beginnt im Koblenzer Schloß das übliche Paradediner, an dem sämmtliche an der Parade betheiligten Offiziere vom Major aufwärts Theil nehmen.

Frankfurt a. M., 30. August. Die „Frankf. Ztg.“ erfährt von ihrem Newyorker Korrespondenten, die Umgebung des Präsidenten Cleveland bestätige, daß der Präsident an einem schweren Leiden erkrankt sei.

Erfurt, 30. August. Die süddeutschen Bahndirektionen lehnten die Einführung von Platzkarten für die Anschlußzüge an die preußischen Durchgangszüge ab.

Koburg, 30. August. Gestern Abend 10 Uhr fand bei Fackelbeleuchtung die Ueberführung der Leiche des Herzogs Ernst aus der Morizkirche in das herzogliche Mausoleum auf dem hiesigen Friedhof statt, woselbst die Mitglieder der herzoglichen Familie anwesend waren. Nach einer Ansprache des Ober-Hofpredigers Kretschmar erfolgte die Beisetzung.

Der Großherzog von Baden reist heute Mittag wieder von hier ab.

Stuttgart, 28. August. Das Gesetz betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, vom 3. August 1893, tritt nach seinem Schlußsatze in Würtemberg nach näherer Bestimmung der Militärkonvention vom 21.—25. November 1870, vorbehaltlich der Vereinbarung zwischen den Militärverwaltungen Preußens und Würtembergs wegen der Ueberführung des würtembergischen Fußartillerie-Bataillons Nr. 13 auf den preußischen Etat in Anwendung. In dieser für 1. Oktober bevorstehenden Ueberführung eines ganzen Truppentheils eines in militärischer Hinsicht selbstständigen deutschen Staates auf einen anderen deutschen Staat sehen wir ein vollständiges militärisches Novum und Unikum. Vorgespukt hat dergleichen schon lange, denn schon längst war es dem Fachmanne klar, daß Truppentheile wie das würtembergische Fußartillerie-Bataillon Nr. 13 und das würtembergische Pionierbataillon Nr. 13 für sich allein nicht mehr lebensfähig sein konnten. Sie übten denn auch, was größere Artillerie- und Ingenieurübungen anlangt, schon seit Jahren in preußischen Verbänden mit. Im Allgemeinen war man aber stets der Meinung, daß zuerst das Pionier-Bataillon auf Preußen übergehen würde, zumal dessen Offizierkorps, wegen zu schwachen Zutritts aus Würtemberg selbst, schon seit etwa 15 Jahren stark mit kommandirten preußischen Offizieren durchsetzt ist. Jetzt, wo jene von langer Hand vorbereiteten Ueberführungspläne zur theilweisen Ausführung kommen, regt es sich auf partikularistisch-volksparteilicher Seite im Lande natürlich ganz besonders im gegentheiligen Sinne, zumal der an Preußen übergehende Truppentheil seinen Standort in Ulm beibehalten also damit eine würtem-

bergische Stadt Sitz einer preußischen Garnison werden soll. Auf die noch ausstehende Vereinbarung zwischen Preußen und Würtemberg über die Art und Weise des Uebertritts des Truppentheils von einem Staate zum andern ist man recht gespannt. Im Lande erwartet man, daß aus den dadurch verfügbar werdenden Mannschaften und aus den Neureformationen das noch fehlende und in der Nummer der deutschen Infanterie-Regimenter für Würtemberg noch freigelassene Regiment Nr. 127 gebildet werden wird. Dadurch würden, ganz abgesehen vom Avancement, auch zahllose andere militärische Wünsche erfüllt werden. In Folge Abgabe des Infanterie-Regiments Nr. 126 an das 15. Armeekorps hatte das würtembergische Armeekorps nämlich nur 7 Infanterie-Regimenter, und die 54. (4. königl. würt.) Infanterie-Brigade nur 1 Infanterie-Regiment. Brigade-Exerzieren u. s. w. war für diese Brigade bis jetzt nur dadurch zu ermöglichen, daß Bataillone anderer Regimenter zu ihr kommandirt wurden. Dann haperte es aber natürlich wieder bei den Letzteren. Diesen unerquicklichen und unhaltbaren Zuständen würde durch Bildung des Regiments Nr. 127 das längst erwünschte Ende bereitet werden. Das Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 13 hat übrigens noch keine alte selbstständige Geschichte, denn es wurde erst 1867 als selbstständiges Fuß-Artillerie-Bataillon von der Artillerie losgelöst.

Frankreich.

Paris, 30. August. Die „Agence Havas" erklärt die beunruhigenden Gerüchte einzelner Blätter über den Gesundheitszustand des Präsidenten Carnot ausdrücklich für unbegründet.

Italien.

Aus Genua berichtet man nachträglich die nachstehende Episode vom Tage der Ankunft des Prinzen Heinrich. Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Werra", Kapitän Pohle, von der Linie Genua—Gibraltar—Newyork, traf am 16. August mit einer größeren Anzahl Passagiere von Newyork in Genua ein. Es wurde dem Dampfer als besondere Vergünstigung für ein deutsches Schiff und mit Rücksicht auf die bevorstehende Ankunft des Prinzen Heinrich von Preußen gestattet, an die Westseite des Kai Principe Federicio Guglielmo zu legen, an dessen Ostseite in unmittelbarer Nähe die königliche Yacht „Savoia", mit der Königin von Italien an Bord, lag. Abends zeichnete sich die „Werra" durch besonders hübsche Illumination des Schiffes vor allen übrigen aus und erntete dadurch die allgemeine Aufmerksamkeit im Hafen. In unmittelbarer Nähe der „Werra" hielt der königliche Extrazug an, welcher um 11 Uhr Abends den Prinzen Heinrich herführte, der von dem König mit großem Gefolge empfangen wurde. Bei dem Empfange hatten auch Kapitän Pohle und Kapitän Wempe sich mit ihren Offizieren eingefunden, welche von dem deutschen Generalkonsul dem König vorgestellt wurden, der sich längere Zeit mit Kapitän Pohle aufs huldvollste unterhielt. Vorher hatte der König von Deck der „Savoia" aus die Ausschiffung der 700 Neapolitaner mit sichtlichem Interesse betrachtet, die im Vorüberfahren ihrem König eine laute, von demselben mit Gruß aufgenommene Ovation darbrachten.

Spanien und Portugal.

Bilbao, 30. August. Gestern Abend versuchten einige Volkshaufen, die Kundgebungen zu erneuern, wurden jedoch von der Polizei zerstreut.

Schweden und Norwegen.

Anläßlich der vorgestern begonnenen Fredensborger Fürstenzusammenkunft ist in französischen Blättern auf die Herbstjagd aufmerksam gemacht worden, welche auf der Insel Haveen in den nächsten Tagen König Oskar II. veranstaltet und an welcher sämmtliche auf Seeland jetzt anwesende Fürstlichkeiten theilnehmen werden. Wie man der „Nat.-Ztg." aus Dänemark schreibt, besitzt jene Jagd, zu welcher am 27. d. M. der schwedisch-norwegische Souverän selbst die Einladung nach Schloß Fredensborg überbracht hat, ganz und gar nichts Außergewöhnliches; auf der früher dänischen, seit 1658 schwedischen Insel Tycho de Brahe's finden alljährlich im Spätsommer Hofjagden statt, zu welchen der König Oskar die eben auf Fredensborg anwesenden russischen, dänischen, griechischen und eventuell englischen Fürstlichkeiten einladet. Mit der Politik haben diese konventionellen Begegnungen nichts zu thun und überdies hat der bekannte schwedisch-dänische Gegensatz im Norden durch die jüngsten vielbesprochenen Vorgänge in Libau bezw. die zu denselben gegebenen Kommentare der russischen Presse wohl wenigstens nicht gemindert werden können.

Asien.

Ueber den Kampf zwischen den siamesischen und französischen Kriegsschiffen im Menamflusse am 13. Juli liegt jetzt in der „Bangkok Times" der erste genaue Bericht vor:

„Die siamesischen Kanonenboote „Makut-Rajakumor", „Morata-Nirbin" und „Han-Hak-Sakru" hielten am Morgen des Donnerstag, 13. Juli, an der Barre und erwarteten die Ankunft des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich. Sie waren jedoch zu einer ernsteren Rolle berufen. Um 5 Uhr 15 Minuten, als ein starker Regen den Ausblick hinderte, meldete man drei Kriegsschiffe. Da man das Eintreffen des englischen Kanonenbootes „Linnet" und des deutschen Schiffes „Wolf" erwartete, so glaubte man anfangs, es handle sich um diese beiden Schiffe. Bald wurde man aber eines anderen belehrt. Der „Inconstant" und der „Comète", von dem „Jean Baptiste Say" geführt, kamen in Sicht. Da sie sich immer mehr näherten, so feuerte das Fort Chur-la-Chom-Klao, wo der Kommodore de Richelieu, unterstützt vom Kapitän Tan Holck, befehligte, drei blinde Warnungsschüsse ab. Da jedoch die Schiffe sich darum nicht kümmerten, so schoß das Fort auf den Vordertheil des „Inconstant", der darauf anzuhalten und zu zaudern schien. Bald darauf hißten aber der „Inconstant" und der „Comete" die französische Flagge und erwiderten das Geschützfeuer. Als das Fort mit allen Geschützen in die zunehmende Finsterniß schoß, begannen auch die siamesischen Kanonenboote zu sprechen. In diesem Augenblicke hielt das Pilotenschiff „Jean Baptiste Say" plötzlich inmitten des Flusses nächst der Bake an; es hatte einen Schuß unter der Wasserlinie erhalten. Das Schauspiel war aufregend. Das Dunkel der beginnenden Nacht wurde jeden Augenblick von dem Blitzen der Schüsse der Küstenbatterie erhellt, was die dunklen Masten der sich nach Kräften vorwärts bewegenden feindlichen Schiffe erkennen ließ. Weder der „Inconstant" noch der „Comète" schienen das Niveau des Forts zu treffen. Die meisten ihrer Projektile gingen entweder über das Fort hinweg oder fielen vorher ins Wasser. Als die französischen Schiffe vor dem schwimmenden Leuchtzeichen vorüberfuhren, ließen die Siamesen eine Unterwasser-Mine springen. Die feindlichen Schiffe waren aber noch zu weit von derselben entfernt. Die französischen Schiffe setzten ihre Fahrt mitten durch die zur Sperrung der Passage versenkten Dschunken fort. Da lichteten der „Makut-Rajakumor" und der „Murata" die Anker und fuhren dem Feind entgegen. Der Befehlshaber des „Makut-Rajakumor", Guldberg, verhielt sich sehr tapfer mit seinem Schiffe. Der Ingenieur Smart zeichnete sich bei der Bedienung der Geschütze des „Makut" aus. Er wurde durch einen fallenden Mast über Bord geworfen, konnte sich aber retten. Die durch die modernen und schnell feuernden Präzisions-Geschütze hervorgerufenen Verheerungen bewiesen deren Ueberlegenheit über die älteren Waffen der Siamesen. Eine Melinit-Granate durchdrang die Wand des „Makut", explodirte im Schiffsraume, tödtete drei und verletzte zahlreiche Matrosen. Der von dem Kapitän Christmas befehligte „Morata" versuchte sich auch dem Vordringen der französischen Schiffe entgegenzustellen. Er wurde jedoch, nachdem er von einer Melinitbombe oberhalb der Wasserlinie getroffen worden war, zum Rückzuge gezwungen. Die Geschütze des „Morata" wurden durch ihre eigenen Entladungen unbrauchbar gemacht. Der Kapitän entkam, als er sich auf der Brücke befand, nur wie durch ein Wunder dem Tode. Das Geschützfeuer hörte erst um 7 Uhr Abends auf. Der Kommodore de Richelieu hatte den Befehl gegeben, die französischen Schiffe nach Forcirung der Passage im Flusse zu verfolgen, ohne sich um die Folgen zu kümmern. Er begab sich nach Bangkok, um sich an Bord des „Mahachakhri" zu begeben und sich an dieser Operation zu betheiligen. Er erhielt jedoch vom Ministerium des Aeußern Gegenbefehl."

Amerika.

** **Buenos-Ayres**, Anfangs August. Die Ereignisse der letzten Wochen konnten nicht verhindern, daß auch das gesellschaftliche Recht sich bisweilen Geltung verschaffte; und so wurde mit eben demselben Eifer wie Episoden aus der gegenwärtigen „Revolution" ein großes Ereigniß aus der Bühnenwelt besprochen. Ich rede von dem zweiten Gastspiel Sarah Bernhardt's an den Ufern des Plata. Bereits im Jahre 1886 hatte die große französische Tragödin die argentinische Republik besucht, und auch diesmal wurde sie trotz der politischen Wirren nicht weniger ungeduldig als bei ihrem ersten Auftreten erwartet.

Sarah Bernhardt kam am 29. Juni während eines wahren Hundewetters — denn wir sind hier gegenwärtig in tiefem Winter — von Rio de Janeiro an. Natürlich machte das gesammte Reporterthum der argentinischen Hauptstadt sofort Massenangriffe auf die französische Künstlerin, jedoch ohne Erfolg, denn Sarah verbarrikadirte sich während der ersten zwei Tage in ihrem Hotel und vergeblich belagerten interviewslüsterne Journalisten die Thüren der Künstlerin. Das excentrische Wesen Sarah Bernhardts ist zur Genüge bekannt und wenn sie den Reportern die Interviews verweigert, so thut sie das nur, weil sie selbst viel besser als jene eine mächtige Reklame für sich zu machen versteht. Als Illustration hierzu diene folgende kleine Anekdote. Sarah Bernhardt erblickte bei ihrem ersten Ausgang in Buenos-Ayres an den Plakattafeln riesige Reklameprogramms mit ihrem in grellen Farben gedruckten Bild. Diese Karrikatur — denn eine solche war es — schien Sarah so zu mißfallen, daß sie einem in der Nähe stehenden Dienstmann den Auftrag gab, die Karrikaturen aus dem Programm herauszuschneiden. Das hierdurch entstandene Loch ließ sie mit einem schnell hergestellten Plakat bedecken, auf welchem gedruckt zu lesen stand, daß, wer ein gutes Bild von ihr zu haben wünsche, ein solches unentgeltlich beim Portier ihres Hotels abholen könne.

Die Künstlerin trat hier in ihren vier Hauptrollen: Camelienbame, Cotea, Kleopatra und Phädora auf. Für ihren riesigen Erfolg vor dem kosmopolitischen Publikum von Buenos-Ayres spricht der Umstand, daß trotz der politischen Ereignisse für jede Vorstellung der ganze gewaltige Saal des Politeam im Voraus ausverkauft und bis auf den letzten Platz von einer enthusiastischen Zuschauermenge angefüllt war.

Bei Gelegenheit des Aufenthalts Sarah Bernhardts in der argentinischen Hauptstadt erzählen die hiesigen Blätter eine Menge Kommots der Künstlerin, für deren Authentizität nicht immer gebürgt werden kann. So soll sie eines Tages gegenüber einer hohen politischen Persönlichkeit, welche ihr über die Ursachen der gegenwärtigen Revolution erzählte, gesagt haben. Wer weiß, ob es nicht gut ist, daß die Argentinier immer revolutioniren, seitdem Frankreich nicht mehr revolutionirt, hat es viel von seiner früheren Größe verloren.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 31. August. Vom 1. September ab hat die Beleuchtung der Treppen und Flure spätestens Abends 7 Uhr zu beginnen und bis mindestens 10 Uhr Abends zu dauern. Die Beleuchtung der Fuhrwerke während der Dunkelheit auf den Straßen hat von 7 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens zu währen.

* Ein vielversprechendes Kleeblatt, bestehend aus den Schiffsjungen Konrad Modrow und Karl Schlaffke, sowie dem Schulknaben Ferdinand Modrow, einem jüngeren Bruder des Erstgenannten, wurde gestern der Ferien-Strafkammer des hiesigen Landgerichts vorgeführt. Die beiden Erstangeklagten haben in den Monaten Januar, Februar und März d. J. auf den hier im Hafen liegenden Schiffen eine ganze Reihe Diebstähle ausgeführt, wobei sie oftmals verschlossene Räume bezw. Behältnisse erbrechen mußten. Hinsichtlich der mitzunehmenden Gegenstände waren sie durchaus nicht wählerisch, denn die Anklageschrift enthält eine umfangreiche Liste der gestohlenen Sachen, da finden sich: Weckeruhren, Stiefel, Zigarren, Tabak, Schiffslaternen u. a. m. Schlaffke, der bereits wegen Landstreichens vorbestraft ist, scheint in den meisten Fällen der Anstifter dieser Raubzüge gewesen zu sein und kam er von Angermünde eigens hierher, um an deren Ausführung theilzunehmen, doch hat auch Konrad M. eine Anzahl Diebstähle allein ausgeführt. Der jüngere Modrow begleitete die beiden Kumpane nur einmal und spielte auch in diesem Falle eine mehr positive Rolle. Die Burschen waren zum größten Theil geständig und verurtheilte das Gericht Konrad Modrow wegen eines schweren und fünf einfacher Diebstähle sowie Hehlerei in einem Fall zu 9 Monaten, Schlaffke wegen schweren und einfachen Diebstahls sowie Hehlerei in je einem Fall ebenfalls zu 9 Monaten, Ferdinand Modrow wegen Beihülfe zu 3 Tagen Gefängniß.

Unter der Anklage der schweren Körperverletzung stand gestern der Schmiedegeselle Hermann Ludwig Königsmann aus Usedom vor derselben Strafkammer. Am Abend des 2. September v. Js. kam der Angeklagte zu dem Schankwirth Burow in Heringsdorf, verzehrte dort eine Kleinigkeit und entfernte sich wieder. Kurz nach 10 Uhr, als B. das Haus bereits geschlossen hatte, kehrte er zurück und verlangte noch ein Glas Bier zu trinken, dasselbe wurde ihm verabfolgt. Dann wollte der Wirth den K. wieder herauslassen, dieser versetzte ihm jedoch plötzlich einen wuchtigen Schlag auf den Hinterkopf, sodaß Burow zu Boden fiel, worauf derselbe noch mehrere Schläge auf die Stirn erhielt. Königsmann ging darauf ruhig nach Hause. In der gestrigen Verhandlung räumte er ein, B. geschlagen zu haben, doch wollte er von diesem angegriffen sein und sich nur gewehrt haben. Das Gericht konnte diesen Angaben nach dem Ergebniß der Beweisaufnahme keinen Glauben schenken und hielt in Anbetracht der bei der That gezeigten Roheit eine Gefängnißstrafe von 3 Jahren für angemessen.

Vermischte Nachrichten.

— Das Technikum Mittweida und besonders der Unterricht in der Elektrotechnik an demselben wird, um allen Anforderungen, welche die rasche Entwickelung der Elektrotechnik an eine maschinentechnische Fachschule stellt, vollauf genügen zu können, vom Oktober d. J. durch den dann beendeten Neubau eines „Elektrotechnischen Instituts" bedeutend erweitert werden. Dasselbe enthält 15 größere Arbeits-, Sammlungs- und Maschinenräume und ist für den Unterricht in der Elektrotechnik nebst den zugehörigen Hülfswissenschaften bestimmt. Der Betrieb mehrerer Dynamomaschinen, welche 9000 Volt-Ampere liefern, wird durch Gasmotoren bewirkt. Außerdem ist eine größere Akkumulatorenbatterie aufgestellt. Sämmtliche Räume sind elektrisch beleuchtet. Die Anstalt zählte im vergangenen 26. Schuljahre 1358 Besucher, welche der Abtheilung für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker, bez. der für Werkmeister angehörten. Die Aufnahmen für das nächste Winterhalbjahr beginnen am 16. Oktober, während dagegen die Aufnahmen für den am 25. September beginnenden unentgeltlichen Vorunterricht jederzeit stattfinden. Der Besuch des letzteren ist eine Vorbereitung für das eigentliche Semester. Programm mit Jahresbericht erhält man von der Direktion des Technikum Mittweida.

— Aus Rom wird geschrieben: „Papst Leo XIII. ist tief betrübt darüber, daß die Freimaurer sich im Borghesepalaste einnisten wollen. Er hat zwei Monsignori beauftragt, bei der Familie Borghese die nöthigen Schritte zu thun, damit die Verwirklichung dieses Planes verhindert werde. Sowohl Fürst Don Paolo Borghese als seine Brüder haben ihn jedoch wissen lassen, daß sie nicht interveniren konnten, da der Palast unter Verwaltung stehe, außerdem sei die Verpachtung des Palastes an die Loge ohne Wissen der Familie Borghese erfolgt. Die Mailänder Sparkasse, die Verwalterin des Palastes und Hauptgläubigerin der Borghese, wäre gern geneigt gewesen, den Palast an andere Personen zu vermiethen, wenn sie nur Miether gefunden hätten. Jetzt läßt sich nichts mehr ändern. Im Vatikan hielten die Kardinäle, die die Güter des heiligen Stuhles verwalten, eine Berathung, um zu ergründen, ob es möglich wäre, den Palast käuflich zu erwerben; man sah jedoch bald ein, daß es augenblicklich nicht anging, einen Kaufvertrag abzuschließen, vor allem weil die nöthigen Geldsummen fehlen. Dagegen bemüht man sich, einen reichen römischen Patrizier dahin zu bringen, daß er den Palast kaufe mit der Klausel, ihn später unter bestimmten Bedingungen dem Vatikan cediren zu wollen. Die geschäftlichen Unterhandlungen begegnen zwar großen Schwierigkeiten, man hofft jedoch, dieselben beseitigen zu können, zumal der Papst, falls der Kauf zu Stande kommen sollte, einen Theil des Kaufgeldes aus seiner Privatschatulle hergeben würde."

Newyork, 30. August. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Nach weiteren Meldungen hat der Zyklon furchtbare Verheerungen an den Küsten von Nord- und Süd-Karolina, Georgia und Florida angerichtet. Ein großer Theil der Stadt Port-Royal ist fortgeschwemmt, dabei sollen an 100 Personen ertrunken sein. Fast sämmtliche Häuser von Charleston sind zerstört oder beschädigt; 6 Personen wurden getödtet; zwölf Werften zerstört; ein Schiff ist gescheitert. Angeblich sind auf den Inseln an den Küsten von Karolina und in den dortigen Gewässern 500 Personen umgekommen. Man befürchtet, daß die Kriegsschiffe „Kearsarge" und „Nantucket" gescheitert sind.

Viehmarkt.

Berlin, 30. August. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 925 Rinder, 7480 Schweine, darunter 365 Bakonier, 149 leichte Ungarn, 141 Galizier, 1694 Kälber, 5251 Hammel.

Etwa zwei Drittel der Rinder, fast ausschließlich geringere Waare, wurden zu unveränderten Preisen verkauft. 3. Qualität 42—48 Mark, 4. Qualität 33—38 Mark per 100 Pfund Fleischgewicht verkauft.

Der Schweinemarkt verlief langsam. Feine passende Waare war knapp. Es wird ziemlich geräumt. 1. Qualität 55—56 Mark, 2. Qualität 53—54 Mark, 3. Qualität 50—52 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bakonier 42—43 Mark pro 100 Pfund mit 50 bis 55 Pfd. Tara pro Stück. Leichte Ungarn 44—45 Mark, Galizier 48—50 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. Qualität 49—54 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 45—48 Pf., 3. Qualität 40—44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt wurden feine Lämmer gut bezahlt, in Hammeln dagegen war das Geschäft sehr matt und bleibt großer Ueberstand. 1. Qualität 36—42, Lämmer bis 52 Pf., ausgesuchte auch darüber; 2. Qualität 30—34 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Posen, 30. August. Spiritus loko ohne Faß 50er 52,80, do. 70er 33,10. — Matter. — Wetter: Regenschauer.

Magdeburg, 30. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 12,30. Ruhig. Brod-Raffinade I. —. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß —,—, Gem. Melis I. mit Faß —,—. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August —,— bez., —,— B., per September 14,47½ bez., 14,50 B., per Oktober 14,00 bez. u. B., per November-Dezember 13,85 G., 13,87½ B.

Köln, 30. August, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 17,75, per August —,—, per November —,—. Roggen hiesiger loko 15,00, do. fremder loko 17,75, per August —,—, per November —,—. Hafer hiesiger alter loko 19,75, do. neuer 17,00, fremder loko 17,75. Rüböl loko 52,00, per Oktober 50,80, per Mai 51,30. — Wetter: Kühl.

Hamburg, 30. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 79,00, per Dezember 76,75, per März 75,25, per Mai 74,50. — Fest.

Hamburg, 30. August, Vormittags 11 Uhr Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 14,37½, per September 14,42½, per Oktober 13,92½, per Dezember 13,88. Ruhig.

Wien, 30. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,47 G., 7,49 B., per Frühjahr 7,92 G., 7,94 B. Roggen per Herbst 6,93 G., 6,95 B., per Frühjahr 6,89 G., 6,91 B. Mais per August-September 5,07 G., 5,09 B. Hafer per Herbst 6,89 G., 6,91 B.

Pest, 30. August, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Herbst 7,32 G., 7,34 B., per Frühjahr 7,72 G., 7,74 B. Hafer per Herbst 6,47 G., 6,50 B, per Frühjahr 6,52 G., 6,54 B. Mais per August-September 4,60 G., 4,63 B., per Mai-Juni (1894) 5,03 G., 5,05 B. Kohlraps per August-September 16,45 G., 16,55 B. — Wetter: Schön.

Havre, 30. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per September 95,25, per Dezember 93,50, per März 92,50. Ruhig.

London, 30. August, 2 Uhr 19 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 41 Lstr. 15 Sh. — d. Zinn (Straits) 77 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zink 17 Lstr. 2 Sh. 6 d. Blei 9 Lstr. 17 Sh. 6 d. Roheisen Mixed numbers warrants 42 Sh. 5 d.

Glasgow, 30. August, Vormittgs 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 Sh. 4½ d. Ruhig.

Newyork, 29. August, Abends 6 Uhr. Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 7,62, do. in New-Orleans 7³/₁₆. Petroleum Standard white in Newyork 5.15. do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 5,10, do. Pipe line certificates per September 57,50. Schmalz loko 8,50, do. (Rohe u. Brothers) 8,90. — Zucker (Fair refining Muscovados) —,—. Mais (New) per August 45,00, per September 45,00, per Oktober 46,00. Rother Winter-Weizen loko 68,62, per August 68,50, per September 68,62, per Oktober 71,00, per Dezember 75,62. Getreidefracht nach Liverpool 2,75. Kaffee fair Rio Nr. 7 16,25, per September 15,17, per November 15,27. Mehl (Spring clears) 2,30. Zucker 3,00. Kupfer loko 9,50 bis 9,75.

Chicago, 29. August. Weizen per August 61,87, per September 62,00. Mais per August 37,50. Speck short clear nom. Pork per September 14,50.

Telegraphische Depeschen.

Prag, 30. August. Die Escompte-Firma Kohn u. Sohn in Komotau strebt einen Ausgleich an und bietet 25 Prozent. Die Passiven betragen 180 000 Gulden.

Lissabon, 30. August. Arbeitslose durchzogen die Straßen, schwarze Fahnen tragend und Almosen verlangend. Die Polizei wollte die Fahnen beschlagnahmen, wobei mehrere Personen verwundet und viele verhaftet wurden.

London, 30. August. Die „Pall Mall Gazette" führt einen energischen Feldzug Englands in der siamesischen Angelegenheit. Gestern Abend ließ sie Spezialausgaben mit folgenden Sensationstiteln ausrufen: „Große Nachricht aus Siam! Bevorstehendes Protektorat Frankreichs! Englisches Interesse bedroht!"

London, 30. August. Aus Siam treffen weitere beunruhigende Nachrichten ein, welche die Lage sehr ernst erscheinen lassen. Heute fordert die „Pall Mall Gazette" die Regierung auf, die englischen Interessen nachdrücklich wahrzunehmen. Nachrichten aus Singapore melden, daß man dortselbst annimmt, Frankreich würde Siam das Protektorat aufzwingen. Die Erregung ist im Wachsen.

Konstantinopel, 30. August. Die Patriarchen von Konstantinopel, Jerusalem, Alexandrien und Antiochien unterbreiteten der Pforte ein Memorandum, in welchem sie die Pforte auffordern, eine baldige Regelung der Differenzen betreffs der in Rumänien liegenden Güter der griechischen Kirche herbeizuführen.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 31. August.

Ziemlich kühles, zeitweise heiteres, jedoch unbeständiges Wetter mit Regenschauern und frischen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 29. August, — 1,74 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 29. August, + 0,36 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 29. August + 0,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, 29. August Oberpegel + 4,63 Meter, Unterpegel + 0,50 Meter. — **Warthe** bei Posen, 29. August, + 0,38 Meter. — **Netze** bei Usch, 26. August, + 0,62 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 27. August + 1,62 Meter.

Berlin, den 30. August 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-A.4%	107,00G	Westf.Pfbr.4%	—,—
do. 3½%	99,90b	do. do.3½%	—,—
Pr.Consf.A.4%	107,00bG	Wstp. rittsch.3½	97,00bG
do. 3½%	99 90G	Kur-u.Nmk. 4%	103,00G
Pr. St.-A.4%	102,00G	Lauenb.Rb.4%	—,—
PStSchld 3½%	99,80G	Pomm.do.4%	102,90b
Brl.St.-O 3½%	98,25bG	do. do.3½%	97 80G
do. n. 3½%	98,25bG	Posensch.do.4%	102,00B
Stett.St.-		Preuß. do.4%	102 90G
Anl.89 3½%	—,—	Rh.-u.Westf.	
Wp.P.-O.3½%	96 00G	Rentenb.4%	103,10G
Berl.Pfdb.5%	114,75b	Sächs. do. 4%	102,90B
do. 4½%	108,00G	Schles. do. 4%	102,80b
do. 4%	104,40G	Schl.Holst.4%	102,80b
do. 3½%	99,25b	Bad.Eisb A.4%	103,70B
Kur-u.Nm 3½%	99,25b	Baier.Anl.4%	106,20B
do. 4%	99,25b	Hmb.Staats-	
Landsch. 4%	—,—	Anl.1886 3%	84,20bB
Central- 3½%	97,70bG	Hmb.Rente 3½%	96,75G
Pfandbr. 3%	85,50bG	do. amort.	
Ostpr.Pfb.3½%	96,70bG	Staats-A.3½%	96,10bG
Pomm.do.3½%	98,10bG	Pr.Pr.-A.3½%	180,60B
do. do.4%	—,—	Bair.Präm.-	
Posensch.do.4%	102,60B	Anleihe 4%	142,25G
do. do.3½%	96,70G	Cöln-Mind.-	
Sächs. do. 4%	—,—	Präm.-A.3½%	131,50b
Schl.-Hlst. 4%	103,25G	Mein.7Gld.-	
Pfandbr. 3½%	97,80G	Loose —	26,30b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.460	10,550,00B	Concord.L.45	1135,00B
Berl.Feuer	1960,00G	Elberf. F.270	5050,00B
„Ld.u.W.120	1775,00G	Germania 40	1075,60B
Berl.Leb. 172½	—,—	Mgd.Feuer 206	3125,00B
Colonia	8300,00B	do. Rückv. 45	360,00B
		Prß.Leben 37,5	700,00B
		Pr.N.V.St.27	700,00B

Fremde Fonds.

Argent.Anl.5%	44,40b	Oest.Gd.R.4%	95,90b
Bul.St.-A.5%	93,50bG	Rum.St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.amrtb.5%	93,70b
Gld.-A. 5%	31,25b	R. co. A.80 4%	98,50bG
Ital.Rente 5%	85,10b	do. 87 4%	— —
Mexik.Anl. 6%	57,00B	do.Goldr.6%	—,—
do.20 L.St.6%	57,10b	do.(20.)78 5%	65,90b
Nwy.St.A. 6%	—,—	do.Pr.A.64 5%	— —
Oest.Pp.-R.4⅕%	92,00G	do. do. 66 5%	—,—
do. do. 5%	—,—	do.Bder.n. 4½%	100,00bG
do.Slb.-R.4⅕%	91,40b	Serb. Gold-	
do. 250 54 4%	—,—	Pfandbr.5%	83,00G
Oest.60erL.5%	142,90B	Serb.Rente 5%	73,50bG
do. 64er L. —	322,50b	do. do.n.5%	74,00bG
Rum. St.- 5%	101,50b	Ung.G.-Rt. 4%	94,30b
A.-Obl. 5%	101,10b	do.Pap.Rt. 5%	—,—

Hypotheken-Certifikate.

Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd.3.abg.3½%	99,00G	12.(rz.100) 4%	101,25G
do. 4.abg.3½%	99 00G	Pr.Ctrb.-Pfdb.	
do 5.abg.3½%	95,50G	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110)4½%	—,—
Real-Oblg.4%	102,30G	do.(rz.100)4%	103,10G
Dtsch.Hyp.-B.-		do. 3½%	95,40G
Pf. 4. 5.6.5%	112,75G	do.Com.-O.3½%	95,30bG
do. 4%	102,40bG	Pr.-Hyp.-A.-B.	
Pom.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120)5%	—,—	(rz.100) 4%	102,60bG
Pom.3. u.4.		do.(rz.100)3½%	93,75bG
(rz. 100) 4%	101,00bG	Pr.Hyp.-Vers.	
Pom. 5.u.6.		Certific. 4½%	—,—
(rz. 100) 4%	102,50bG	do. 4%	102,60bG
Pr.B.-Cunkndb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	113,75G	Cr.-G. 5%	—,—
do.Ser.3.5.6.		do.(rz.110)4½%	105,00G
(rz. 100) 5%	107,70G	do.(rz.110)4%	102,50G
do.Ser.8.9.4%	101,90b	do.(rz.100)4%	101,25G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw. 12%	120,00b	Hibernia —	108 75b
Boch.Bw.A.—	43 40b	Hörd.Bgw. —	7,00G
do. Gußst. —	119 10b	do. conv. —	12,00G
Bonifac. 13½%	94,25bG	do. St.-Pr.—	23,30b
Donnersmckh.6%	82, 5G	Hugo 10%	125,00bG
Dortm.St.-		Laurahütte —	99 00G
Pr.L.A. 6%	56,10G	LouiseTiefb.—	59,25G
Gelsenkch.12%	135,10bG	Märk.-Wstf.—	159,50b
Hark.Bgw. —	63,50bG	Oberschles. 2%	44,70bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.Märk.		Jelez-Wor.4%	—,—
3 A. B. 3½%	93,30bB	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4½%	101,70bG
4. Em.4%	—,—	Koslow-Wo-	
do. 7.Em.4%	—,—	ronesch gar.4%	93,70b
Magdeburg-		Kursk-Chark.	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg.4%	98,80b
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz.Lit.A.4%	—,—	gar. 4%	93 40bB
do. Lit. B.4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	93 75G
Oberschles.		do. Smol.5%	101 20b
Lit. D.3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D.4%	—,—	(Oblig.)4%	91,40b
Starg.Pos.4%	101,30G	Rjäs.-Kosl.4%	92,20bB
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.Mor-	
Gal.C.Ldw 4½%	—,—	czansk gar.5%	100,50G
Gtthb.4.S.4%	103,60b	Warschau-	
do. conv.5%	—,—	Terespol 5%	103,25b
Brest-Graj.5%	93,50G	Warschau-	
Chark.Asow 5%	—,—	Wien 2. E.4%	93,70b
Gr.R.Eisb.3%	—,—	Wladikawk.4%	93,50bG
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,50b
Marienburg-Mlawka	5%	107,30b
Ostpreußische Südbahn	5%	103,25b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.4%	30,25b	Balt.Eisb. 3%	—,—
Frkf.-Güterb.4%	62,00b	Dux-Bodb.4%	193,90G
Lüb.-Büch.4%	131,00b	Gal.C.Ldw.5%	
Mainz-Lud-		Gotthardb.4%	146,70b
wigh. 4%	105,90b	It. Mittmb.4%	94,25b
Marienburg-		Kursk-Kiew 5%	—,—
Mlawka 4%	69,25b	Mosk.Brest 3%	—,—
Mkb.F.Fr.4%	—,—	Oest.Fr.St.4%	—,—
Ndschl.-Märk.		do. Nordwstb.5%	—,—
Staatsb.4%	101,00bG	do.L.B.Elb.4%	110,90bG
Ostp.Südb.4%	69,00b	Südöst.(Lb.)4%	41,75b
Saalbahn 4%	21,75bG	Warsch.-Ter.5%	—,—
Starg.Pos. 4½%	101,60b	do. Wien 4%	206,00b
Anstd.Rttb.4%	—,—		

Bank-Papiere.

Div. v. 1892.		Div. v. 1892.	
B.f. Sprit		Disc.-Com.6%	170,00b
u. Prod.3%	62,80G	Dresd. B. 7%	136,10bG
Berl.Cf.B.6%	130,00G	Nationalb. 6½%	108,00b
do.Hdlsges.7½%	129,25b	Pomm.Hyp.	
Bresl.Disc.-		conv. 6%	113,00B
Bank 4½%	98,10bG	Pr. Centr.-	
Darmst.B. 5½%	—,—	Bod. 9½%	158,25G
Deutsche B.9%	150,00b	Reichsbank 8½%	149,40b
Dtsch. Gen.6%	115,25G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,44b
Sovereigns	20,36G	Franz. Banknot.	80,65b
20 Frcs. p. St.	16,145b	Oest. Banknoten	161 85b
Dollars	4,185G	Russische Noten	211,00bB

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	—	53,00B	Harb. Wien. Gum.	—	—,—
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	127,00B	L. Löwe u. Co.	18%	253,50b
Leopoldshall	—	75,25G	Magdeb. Gas-Ges.	4½%	89,00G
Oranienburg	7½%	70,00B	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	—	112,00G
do. St.-Pr.	7½%	75,00B	do. (Stders)	—	120,30G
Schering	13%	231,75bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	146,75G	Hallesche	35%	231,40G
Union	10%	133,00bB	Hartmann	—	140,75G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pom.u. conv.	6%	60,10G
Möller u. Holberg	6%	—,—	Schwartzkopf	—	221,50bG
B.Chem.-Pr.-Fab.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	107,75
B.Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	—	111,50b
St.Ch.-F.v.Did.	15%	194,50G	Wilhelmshütte	2½%	47,75B
Stett.Walzm.-Act.	30%	—,—	Sie.n. Glas-Ind.	11%	156,00bB
St.Bergschl.-Br.	14%	—,—	St.-B.-Cementfab.	4%	81,75B
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralsf. Spielkartenf.	—	103,00B
Papierfab.Hohenkr.	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	220,25B
Danziger Oelmühle	—	80,00bG	Carlsr. Pferdebahn	—	85,00B
Dessauer Gas	10%	133,25G	Stett. Pferdebahn	2½%	— —
Dynamite Trust	9%	125,20bB	N. Stett.-D.-Comp.	2%	80,75B

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 6, Privatdiscont 4¼ b.

Wechsel-Cours v. 30. August.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,25b
do. 2 M.	2½%	167,25b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,50bG
do. 2 M.	3½%	80,15G
London 8 Tage	2½%	20,425b
do. 3 Monate	2½%	20,24b
Paris 8 Tage	3%	80,60bG
do. 2 Monate	3%	80,30b
Wien-Oest. W. 8 T.	4½%	161,60G
do. 2 M.	5½%	160,70b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,40G
Italien. Pl. 10 T.	5½%	72,50b
Petersburg 3 Wch	6%	209,50b
do. 3 Mon.	6%	208,00b

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

10)

Hellwig fuhr fort: Der Riedhof war früher ein adliges Lehn, wurde aber zu schlecht bewirthschaftet und gerieth in Verfall. Einige Pächter verstanden die Geschichte auch nicht anzufassen, weil es natürlich am Gelde fehlte. Ich hatte schon einmal die Absicht, den Hof an mich zu bringen, da einige dazu gehörige Ländereien an die meinigen grenzen, doch wollte der Besitzer, ein Baron von Reichenbach, zuviel dafür haben, und nun kam Ihr Onkel urplötzlich vor zwei oder drei Jahren, um sich hier anzusiedeln. Natürlich hat er sich hinreichend legitimirt, ich glaube, er ist direkt aus Südamerika gekommen, und sein Geld schlug alle Bedenken in die Flucht. Er kaufte also den Riedhof, ließ sich einige Zimmer einrichten und dann ging die Bauerei los. Sie wissen, wo das Geld nicht gespart wird, da geht alles mit Dampf und die lieben Krähwinkler geriethen aus dem Häuschen, als sie von den Summen hörten, die der Bau verschlungen hat. Schließlich ließ er sich einen Ingenieur aus Berlin kommen, der ihm einen richtigen mit Wasser gefüllten Burggraben und eine mittelalterliche Zugbrücke herstellen mußte. Das Seltsamste bei der ganzen Geschichte war die Thatsache, daß nur die Meister vom Bau und der Ingenieur den Sonderling zu Gesicht bekamen und in einem halbdunklen Gemach mit ihm konferiren, beziehungsweise ihm ihre Pläne vorlegen durften. Wie man sagt, soll er am Tage schlafen und in der Nacht leben. Soviel steht fest, daß ich ihn einmal wie ein unheimliches Gespenst beim Mondschein in seinem Segelboot auf dem Meere gesehen habe. Er kam mir vor wie der fliegende Holländer —"

„Sie können sich ja auch in der Person geirrt haben," fiel Reinhold erregt ein, „um einsiedlerische Menschen bildet sich in der Regel ein Sagenkreis."

„Nein, er war's, mein Maurermeister, der ihn kennt, hat's mir bestätigt. Sie können sich denken, was unter diesen Umständen von dem Manne gefabelt wird, und daß man ihm alle möglichen Verbrechen andichtet. Nun, was sein Gewissen anbetrifft, so halte ich es selber für ein wenig defekt oder den Mann zeitweilig für verrückt. Sie sehen, daß ich ganz offen gegen Sie bin, Herr Forster, und daß Sie ein ungeschminktes Bild des Einsiedlers vom Riedhof, wie man ihn allgemein nennt, erhalten haben.

„Doch nicht so ganz, Herr Hellwig," bemerkte Reinhold, „ein einsiedlerisches Leben, nächtliche Bootsfahrten auf dem Meere beweisen mir zwar, daß mein Verwandter ein menschenscheuer Sonderling ist, — geben mir aber noch immer kein Charakterbild. Ich denke mir, daß von den Herren, welche mit ihm persönlich verkehrt haben, zumeist nur der Bürgermeister und der Ingenieur hinsichtlich eines sicheren Urtheils in Betracht kommen können.

„Fehlgeschossen, junger Herr, insofern es nämlich seinen Charakter betrifft. Gerade diese beiden Herren versicherten mir, daß sie ihn für einen hochgebildeten, scharfsinnigen Mann halten, der genau wisse, was er wolle, soweit es dem betreffenden Bau gegolten, aber darüber hinaus sich kein Urtheil über ihn hätten bilden können, weil er, kurz mit Worten, nur das Allernothwendigste mit ihnen gesprochen habe."

„War er nicht etwa mißtrauisch in Geldsachen oder in der richtigen Ausführung der Baupläne?" fragte Reinhold zögernd.

„Nein, wenigstens hat er's ihnen nicht gezeigt, obwohl er allnächtlich jedenfalls eine genaue Inspizirung unternommen haben wird. Die Rechnungen hat er selber bezahlt."

„Also doch Mißtrauen gegen seinen Hausmeister," dachte Reinhold, den dieser Punkt am meisten interessirte.

„Mir wird nach alledem, was ich gehört, mindestens klar, daß es mir sehr schwer fallen dürfte, den Riedhof zu betreten," sagte er.

„Ihr Onkel hat in Feindschaft mit ihrer Mutter gelebt?" fragte Hellwig lebhaft interessirt.

„Ja, seit meiner ersten Kindheit, doch soll er in der letzten Zeit nach einem Wiedersehen mit ihr Verlangen gezeigt haben. — Er hat meine Mutter tödtlich beleidigt, was ich ihm nie verzeihen kann. Ich wollte, er verschlösse mir den Riedhof."

Hellwig schüttelte mißbilligend das Haupt. „Das ist ein thörichter Wunsch, mein junger Freund!" sagte er sehr ernst. „Ich nehme an, daß Sie mit Glücksgütern nicht sehr gesegnet sind —"

„Ich bin arm," fiel Reinhold ruhig ein.

„Na also, dann finde ich es offen gesagt, frevelhaft von Ihnen, solche Wünsche auszusprechen, da Sie doch jedenfalls der nächste Verwandte und Erbe des reichen Sonderlings sein werden."

„Das bin ich allerdings mit Fug und Recht", seufzte der junge Mann, „doch kann er am Ende anderer Ansicht sein, ich meine, sich bereits andere Erben ausgesucht haben. Und was überhaupt sein Geld anbetrifft —"

„So wäre das für Sie wahrlich nicht zu verachten," fiel Hellwig etwas ärgerlich ein, „scheinen das Geld noch sehr zu unterschätzen, mein Lieber! Es ist der Grundstein unseres Daseins."

„Nein," versetzte Reinhold kalt und fest, „es ist die Wurzel alles Uebels, woran die Menschheit krankt, der höllische Versucher, welcher die Zuchthäuser bevölkert."

„Ach, Larifari! — ein solcher Pessimismus steht Ihnen schlecht zu Gesicht, junger Mann," lachte Hellwig, „wenn das Geld aus Silber, Gold und Papier nicht als Tauschmittel existirte, dann hätten wir irgend ein anderes Werth-Objekt, — die Geschichte bliebe sich gleich. — Das Geld ist eine Großmacht ersten Ranges, wer sich dagegen versündigt, ist ein Thor und straft sich selber. Sehen Sie, Herr Forster, ich bin Landwirth, liebe meinen Stand über Alles und würde ihn mit keinem anderen vertauschen, wüßte aber doch mit meinem Korn und Vieh nichts anzufangen, wenn ich's nicht gegen baare Münze umsetzen und damit thatsächlich erst meine Existenz behaupten könnte."

„Sie haben mich mißverstanden," erwiderte Reinhold, „ich weiß es sehr wohl, was es bedeutet, kein Geld zu haben, durch einen solchen Mangel in seinem Beruf gestört und sich zu Arbeiten verurtheilt zu sehen, die man sonst mit Entrüstung von sich abweisen würde. Und dennoch möchte ich tausend mal lieber meinen Lebenspfad mir mühsam aus eigener Kraft durch die Welt bahnen als einen Pfennig von dem Gelde jenes Mannes dazu annehmen."

Der Gutsbesitzer ließ den Fuchs ruhig im Schritt gehen, und sich etwas Laub von dem herunterhängenden Buschwerk abreißen; seine klugen Augen hingen theilnehmend an dem feingeschnittenen Gesicht des neben ihm Sitzenden der düster und in sich gekehrt vor sich hinstarrte.

Nach einer Weile sagte er: „Nehmen Sie mir meine Freimüthigkeit nicht übel, Herr Forster, es war in der That aufrichtig gut gemeint. Sie müssen es ja am Besten wissen, wie weit Sie es mit Ihrer Ehre vereinen können, jene Verwandtschaft, welche mir, offen gestanden, auch wenig sympathisch wäre, in Anspruch zu nehmen. Wollen Sie mir nun versprechen, mich jedenfalls, wie Ihre Aufgabe bei dem Onkel sich auch gestalten möge, in Birkenmoor zu besuchen?"

„Das verspreche ich Ihnen mit Wort und Handschlag," versetzte Reinhold, ihm die Rechte reichend, welche Hellwig kräftig schüttelte.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 28. August 1893.

Bekanntmachung.

Zu Veranlassung der Herstellung eines Freihafens auf den Möllenwiesen wird die Unterbrechung der Straße am Dunzig zwischen den Grundstücken Nr. 1/3 und 4 durch die Hafeneinfahrt und die Verlegung der Zufuhrstraße zu den jenseits des projektirten Hafens belegenen Grundstücken erforderlich.

Dies wird hierdurch in Gemäßheit des § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 (Gesetzsamml. S. 237) mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einsprüche gegen diese beabsichtigte Wegeverlegung binnen vier Wochen zur Vermeidung des Ausschlusses bei der unterzeichneten Behörde geltend zu machen.

Der die Wegeverlegung darstellende Plan kann in dem Geschäftsgebäude der Polizei-Direktion, gr. Wollweberstraße Nr. 60/61, 2 Tr., Vorderhaus, während der Dienststunden eingesehen werden.

Der Polizei-Präsident.
In Vertretung:
Frhr. v. Hüllessem.

Verdingung für den Bau der Eisenbahn Callies-Wulkow. Die Erdarbeiten zur Herstellung des Bahnkörpers einschließlich der Rodungs- und Löschungs-Arbeiten, sowie die Arbeiten zur Herstellung der Brücken und Durchlässe einschließlich Lieferung der Materialien, mit Ausnahme der Bruchsteine und des Cementes, sollen in mehreren Loosen vergeben werden. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen in unserem Amtsgebäude hierselbst Viktoriastraße 4 zur Einsicht der Bewerber aus. Bedingungshefte und zwar Erdarbeiten und Bauwerke getrennt ohne Zeichnungen werden von dem Rechnungsrath **Pasdowsky** hierselbst gegen Zahlung von 1,50 M für je ein Heft, für beide Hefte zusammen 3 M abgegeben. Angebote sind unter Benutzung des gegebenen Vordrucks und unter Beifügung der anerkannten Bedingungen versiegelt, postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot für Arbeiten zum Bau der Eisenbahn Callies-Wulkow" bis spätestens zum Termin für die Eröffnung der Angebote Dienstag, den **12. September, Vormittags 11 Uhr,** der unterzeichneten Behörde Viktoriastraße 4 hierselbst einzusenden. Der Zuschlag erfolgt in spätestens 4 Wochen. Bromberg, im August 1893. Königliche Eisenbahn-Direktion. IV. Abtheilung.

Verdingung für den Bau der Eisenbahn Callies-Wulkow. Die Lieferung der für den Bau der Brücken und Durchlässe erforderlichen Bruchsteine, zusammen 8646 cbm, frei Verwendungsstelle an der Neubaustrecke Callies-Wulkow soll in mehreren Loosen vergeben werden. Die Bedingungen liegen in unserem Amtsgebäude hierselbst, Viktoriastr. 4, zur Einsicht der Bewerber aus und werden von dem Rechnungsrath **Pasdowsky** hierselbst gegen Zahlung von 50 Pf. für ein Heft abgegeben. Angebote sind unter Benutzung des gegebenen Vordrucks und unter Beifügung der anerkannten Bedingungen versiegelt, postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot für Lieferung von Bruchsteinen zum Bau der Eisenbahn Callies-Wulkow" bis spätestens zum Termin für die Eröffnung der Angebote Mittwoch, den 6. September d. J., Vormittags 11 Uhr, der unterzeichneten Behörde, Viktoriastraße 4 hierselbst, einzusenden. Der Zuschlag erfolgt in spätestens 2 Wochen. Bromberg, August 1893. Königliche Eisenbahn-Direktion. IV. Abtheilung.

Verdingung für den Bau der Eisenbahn Callies-Wulkow. Die Lieferung von 772.6 lfdn. gußeisernen Röhren von 0,60 m l. Durchmesser soll verdungen werden. Die Bedingungen werden von dem Rechnungsrath Pasdowsky hierselbst gegen Zahlung von 50 ₰ abgegeben. Angebote sind unter Benutzung des gegebenen Vordrucks und unter Beifügung der anerkannten Bedingungen versiegelt, postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot für gußeiserne Röhren zum Bau der Eisenbahn Callies-Wulkow" bis spätestens zum Termin für die Eröffnung der Angebote Mittwoch den 13. Septbr. d. J., Vormittags 11 Uhr, der unterzeichneten Behörde, Victoriastraße 4 hierselbst einzusenden. Der Zuschlag erfolgt in spätestens 3 Wochen. Bromberg, im August 1893. Königliche Eisenbahn-Direktion. IV. Abtheilung.

Stettin, den 28. August 1893.

Bekanntmachung.

Das Bureau der Friedhofs-Verwaltung ist am Sonnabend, den 2. September d. Js., Vormittags von $11^1/_2$–$12^1/_2$ Uhr geöffnet.

Die Magistrats-Kommission
für die Verwaltung der Friedhöfe.

Das Privat-Nachtwach-Institut befindet sich vom 1. Septbr. ab Turnerstr. 33, part. rechts

Zur 3. Klasse 189. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie hat noch einige Loose: Ganze, Halbe und Viertel abzugeben.
Der Kgl. Lotterie-Einnehmer. Sendler,
Stettin, Sellhausbollwerk 3.

Mein Zahn-Atelier befindet sich jetzt Schulzenstraße 33/34, 1 Tr.
E. Kalinke.

Meine Wohnung nebst Bureau befindet sich jetzt
Lindenstr. 26, 1 Tr.
Geisenheimer,
Rechtsanwalt.

Patente besorgen
J. Brandt G. & W. v. Nawrocki.
Berlin W., Friedrichstrasse 78

Verein ehem. Kameraden der Artillerie.

Die Bekanntmachung des Ortsverbandes zur Sedanfeier (Tageblatt) gilt für die Kameraden.

Monats-Versammlung am 9. September, Abends $^1/_2$9 Uhr, Breitestr. Nr. 7 bei **Hoppe**. Tagesordnung: Stiftungsfest, Aufnahme neuer Mitglieder. **Der Vorstand.**

Verein ehemaliger 54er.

Freitag $8^1/_2$ Uhr:
54. Monats-Versammlung.
Der Vorstand.

Sonnabend, den 2. September, Abends $8^1/_2$ Uhr, beim Kameraden **Luttjohann** Familienabend u.
Sedanfeier.

Mittwoch, den 6. September, Abends $8^1/_2$ Uhr, ebendaselbst
Monatsversammlung.

Mittwoch, den 20. September, Abends $8^1/_2$ Uhr, daselbst ordentliche
Generalversammlung.
Vorstandswahl und Rechnungslegung.
Der Vorstand.

Pommerensdorfer Krieger-Verein.

Unsere **Sedanfeier** findet am Sonntag, den 3. September, statt. Die Kameraden treten im Vereinslokale an am Vormittage um $^1/_2$9 Uhr zur Kirche und am Nachmittage um 1 Uhr zum Schießen. Zu letzterem sind die Karten bis Sonnabend Abend zu lösen.
Der Vorstand.

Verein ehemaliger 34er.

34. Wir bitten die Kameraden, die Anzeige des Stadtkreisverbandes vom vergangenen Sonntag zu beachten und sich pünktlich im Concerthausgarten einzufinden.
Anzug: dunkel, hoher Hut, weiße Handschuhe. **Der Vorstand.**

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 3. September cr., Nachmittags 4 Uhr, bei **Dickow**, Grabow, Breitestr. 17, **Sedanfeier mit Familien-Versammlung.** Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden. Entree für Mitglieder 10 Pf., für Fremde 20 Pf., Schulkinder frei.

Krieger-Verein Grabow a. O.

Unsere diesjährige Sedansfeier findet am Sonnabend, den 2 September Abends 8 Uhr, im Vereinslokale, beim Kameraden **Mietzner,** statt.

Billets sind vorher bei dem Kameraden **Wegner**, Stettin, Bollwerk 11, zu haben.

Durch Kameraden eingeführte Bekannte haben Zutritt.
Anzug: Dunkler Anzug, hoher Hut.
Der Vorstand.

NB. Der Appell pro September findet am 10. September statt

Schuhmacher-Innung.

Am Montag, den 4. September cr., im **Deutschen Garten: „Sedanfeier".** Von 3 Uhr ab geselliges Beisammensein. Abends **Kränzchen.**

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
Das Komitee. Der Vorstand.

Pädagogium Lähn
b. Hirschberg i. Schl.,
altbewährt, gesund und schön geleg. Kleine real. und gymn. Klassen führen bis zum Freiw. Exam. u. zur Prima. Gewissenh. Pflege u. Ausbild. Aufnahme v. 8. Jahre an. Beste Erfolge u. Empfehlung. Prospekte kostenfrei.
Dr. H. Hartung.

Wichtig für angehende Landwirthe, Volontäre, Verwalter ist eine zeitgemäße wissenschaftl Fachausbildung auf dem
landwirthschaftl. Institut Koestritz
Leipzig-Gera, verb. m. großer Musterwirthschaft. Bedingungen günstig. Wintercursus. Ausgebildete als landw. Beamte geschätzt. Man verlange Prospect von
Dir. **Dr. H. Settegast.**

Inselbad Paderborn, **Heilanstalt**
für **Asthma** und verwandte Krankheiten.
Dr. Brügelmann, Direktor.
Vergl. Heuser's Verl. Neuwied üb. „Asthma".

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Kapitän Ziemke.
Von **Stettin** Mittwoch und Sonnabend $1^1/_2$ Nachm.
Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Nachm.
I. Kajüte M 18, II. Kajüte M 10,50, Deck M 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania". **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.
Rud. Christ. Gribel.

Gründlicher Klavierunterricht wird bill. ertheilt Augustastr. 4, II. Zu erfr. 4–6 Nachm.

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonnabend, den 2. September cr., Abends 6 Uhr, in **F. Reinke's (Marx)** Garten:

Sedan-Feier,

bestehend in **Instrumental-Concert**, ausgeführt von der **Pionierkapelle**, unter Leitung des Herrn Kapellmeister **Blahm. Vokal-Concert**, ausgeführt von dem Sängerchor des Vereins unter Leitung des Herrn Lehrer **A. Hart. Prolog, Festrede,** gehalten von Herrn **Prediger Dr. Scipio.** Brillante Beleuchtung des Gartens und Abbrennen bengalischer Flammen. Nachdem im großen Saale:

Kränzchen.

Entree für Nichtmitglieder excl. Tanz **30 Pfg.**

Der Vorstand.

Gesang-Academie
Moltkestr. 1.

Vollst. Ausbildung in allen Zweigen des **Kunstgesanges! Vorzügl. Stimmbildung. Methode Garcia.**
Grosser edler Ton!
Ausbildung für Oper und Concert-Gesang.
Rollen-Studium!
Lieder-Vortrag, Declamation. Dramat. Unterricht.
Specialität: Correctur mangelhafter Stimmbildung.
Chorzirkel für Damen.
Beginn des Unterrichts **Freitag, den 1. September.**
Anmeldungen täglich.
Frau Helene Faltus, Opern-Sängerin.

8 

complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

106 Pferde

darunter fünf gesattelte und gezäumte Reitpferde
sind die Hauptgewinne der
15. Marienburger Pferde-Lotterie.
Ziehung unwiderruflich am 9. September 1893.

Loose à 1 Mark — 11 Loose = 10 Mark (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.)
empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben und möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung oft vergriffen waren.

Berliner
Schultheiss-
Schultheiss-
Schultheiss-
Versand- und Märzenbier.



Allein zu haben bei **Oskar Stein.** Birken-Allee Nr. 13.

Wer seine Vögel lieb hat

füttere nur noch **Mildebrandt's prämiirte Vogelfutter-Mischungen: Singfutter** für körnerfressende, spec. Kanarienvögel **Universal(weich)futter** für Drosseln, Nachtigallen, Staare 2c. Dieselben sind **nur** aus den **besten, auf m. Maschinen staub- u. unkrautfrei gereinigten Qualitäten,** von mir **direct importirter** Futtersamen 2c. hergestellt und **schlagen durch Billigkeit und Güte jede Concurrenz.**

Julius Mildebrandt,
Vogelfuttergroßhandlung, **Köln a. R.**
Alleiniger Depositair für **Stettin** und **Umgegend Theodor Pée.**

A. Teseler's Zahnatelier,
Breitestr. 6. II. Sprechst. 9–12, 2–6.
Künstliche Zähne, Plombiren, Nervtödten, Zahnziehen.

Sonderfahrt
nach
Swinemünde
am Sonntag, d. 3. September cr.,
p. D. **„Demmin".**

Abfahrt vom Dampfschiffsbollwerk $10^1/_4$ Uhr Vorm.
Rückfahrt von Swinemünde $6^1/_2$ Uhr Abends.
Fahrpreis pro Person M 1,50, Kinder die Hälfte.
Billets und gute Restauration an Bord.
Johs. Trendelenburg.

Jeden Donnerstag
Vergnügungs-Fahrt
nach **Podejuch.**
Abfahrt: Nachmittags $2^1/_2$ Uhr vom Personen-Bahnhofe. **Rückfahrt** von **Podejuch** 7 Uhr.
C. Koehn.

F. Schröder,
Leichen-Commissar, empfiehlt sich bei vorkommenden Sterbefällen. Bellevuestr. 13

15 Lieblingsstücke
aus Tirol und Kärnten
für Klavier zweihändig.

1. **Koschat,** Verlassen bin i.
2. **Harmston,** Edelweiß und Alpenrosen.
3. **Trehde,** Auf der Alm da gibt's koa Sünd.
4. **Voss** Jetzt gang i ans Brünnerle.
5. **Trehde,** Zwei Sterndeln.
6. **Behr,** Am Königsee.
7. **Trehde,** Diandl, wie ist mir so wohl.
8. **Voss,** Appenzeller Kuhreigen.
9. **Morley,** Alpenveilchen.
10. **Trehde,** Ueber Berg und Thal.
11. **Cramer,** Von meinem Bergli.
12. **Trehde,** Mädle ruck, ruck, ruck.
13. — Zillerthal du bist mei Freud.
14. **Behr,** Abendläuten im Gebirge.
15. **Trehde,** I hab' dir in d' Augerln geschaut.

Sämmtliche 15 Stücke in 1 Bande
nur Mark 1.
Gegen Einsendung von M 1,10 (auch in Briefm.) erfolgt Franco-Zusendung.

Leipzig.
A. Schwieck.
Musik-Versand-Geschäft.

Billigste Bezugsquelle für Musik.
Cataloge auf Wunsch gratis und franco.

Nach langjähriger ärztlicher Praxis zum Wohle für Leidende herausgegeben.
Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Schwächezuständen, Herzklopfen, Angstgefühl und Verdauungsbeschwerden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich **Tausenden zur Gesundheit u. Kraft.** Gegen 1 Mk. (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastr. 6.** Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Für Schneider!
Zuschneidetische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel u. Bügelhölzer, bestes Holz, billig zu verk. Schuhstr. 4.



1 leichter eleganter, feiner **Landauer,** 1 leichtes **Koupee,** Berliner Fabr., verk. **Völzke,** Stettin, Lastadie.

Neueste Mode!
Goldgürtel
empfiehlt in reicher Auswahl
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Pariser Zwieback
ohne Hefe, leicht verdaulich daher für Kranke und Kinder sehr zu empfehlen. Auch Versand nach außerhalb. 200 Stück franco für 3 Mark. Nur allein in Stettin, Holzstr. Nr. 6, in der Bäckerei von
Ed. Berg.

Gummi-Artikel
bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

10 j. Kanarienweibchen für 50 Pf. p. Stück z. verk. (Sonnt. v. 8–1 Uhr) Gr. Oderstr. 9, 2 Tr. r.

1 2thüriges Kleiderspind und 1 Spiegel zu verkaufen Pölitzerstr. 55, 2 Tr.

Traubencur 1. September.
WIESBADEN
Wintercur 1. October.

Italienische-, Meraner-, Rheinische-Trauben. **Prospecte gratis und franco.** Die Cur-Direction: **F. Hey'l.**

3 Meter f. blau, braun od. schwarz **Chéviot** zum Anzuge für 10 Mk., 2,.. desgl. zu Herbst- oder Winter-Paletots für 7 Mk. versendet franco gegen Nachn. **J. Büntgens**, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen. Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle.

Zeitungspapier (saubere und große Bogen) zu verkaufen Schuhstr. 26, 1 Tr. l.

1 wen. gebr. Singer-Nähmasch. ist mit Garantie f. 30 *M.* z. verk. **Schatz**, Kirchplatz 5, part

G. **starke** Sing.-Masch. (12 *M.*) Gr. Domstr. 14/15, Sh pt.

Sammet und
Seidenwaaren.
Grösste Auswahl aller Neuheiten.
Beste haltbarste Qualitäten.
Billigste reellste Bedienung.
J. Lesser & Co.,
Mönchenstr. 20—21.

Das bedeutende Waarenlager der
J. E. Jonas'schen Concursmasse
Schulzenstrasse 26—28

soll schleunigst zu **Taxpreisen ausverkauft** werden.

Es befinden sich am Lager: Anzug-, Paletot-, Hosen- und Westenstoffe in grosser Auswahl und nur guten Qualitäten, Schlaf- und Reisedecken, Pferdedecken, Plaids, Fries, Flanell etc.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Frl. Elisabeth Svedmark mit Herrn Philip Haij [Malmö-Göteborg].

Gestorben: Frau Ww. Dorothea Boese, geb. Winguth [Wolgast]. Frau Louise Spierling, geb. Gaede [Ritt?enberg]. Frau Bertha John, geb. Raasch [Colberg].

Grosse Pferde-Verloosung zu Baden-Baden.
Das Loos nur **1** Mark. 11 Loose für **10** Mark.
Gewinne im Werthe von **180,000 Mark**. Haupttreffer 20,000 Mark Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mk., Porto und Liste 20 Pfg. versendet
F. A. Schrader, Haupt-Debit, **Hannover**, Gr. Packhoffstrasse No. 29.

Parzellirung.
Am Montag, den 4. und Dienstag, den 5. September cr., Vormittags von 10 Uhr ab, werden wir das im Kreise Belgard belegene, 9 Kilometer Chaussee vom Bahnhof **Gr.-Tychow** entfernte, 2200 Morgen große

Rittergut
Klein-Voldekow,
bestehend aus
dem Hauptgut, einer alleinliegenden neuen Wassermühle, zwei Vorwerken, 800 Morgen Acker, 300 Morgen sehr guten zweischnittigen Wiesen, 200 Morgen Torfmoor, 900 Morgen Wald incl. zweier bedeutender Kalklager
in dem herrschaftlichen Wohnhause daselbst ganz oder in kleinen Parzellen verkaufen, wozu wir Kauflustige einladen. Die Zahlungsbedingungen werden sehr günstig gestellt.

Zu jeder Ackerparzelle werden genügend Wiesen, Wald und Moor mit Wirthschaftsgebäuden, vollständiger Ernte, lebendem und todten Inventar beigelegt, ebenso können der Wassermühle 2—300 Morgen Acker, Wiesen, Wald und Moor zugetheilt werden.

Falk & Müller,
Belgard.


Otto Weile,

Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Ecke Bollwerk,
empfiehlt sein gut sortirtes Lager in sauber abgezogenen und genau regulirten **Uhren** unter **dreijähriger Garantie:**

Nickel-Uhren	von	8 *M.*	an,
Silberne Cylinder-Uhren	„	14	„ „
Silberne Cylinder-Remont.-Uhren	„	15	„ „
„ Ancre-Remont.-Uhren	„	25	„ „
„ Damen-Remont.-Uhren	„	18	„ „
Goldene Herren-Remont.-Uhren	„	40	„ „
„ Damen-Remont.-Uhren	„	22	„ „

nur 14k. Gold, gestempelt.
ff. Gold-Doublée-Ketten von 7,50 Mk. an.

Specialität: Talmiketten
in den feinsten Goldmustern, **nur von mir echt zu beziehen und mit meinem Stempel versehen, 5 Jahre schriftliche Garantie.**



Panzer-Herrenketten von 3 *M.* an,
Panzer-Dam.-Ketten von 4 *M.* an.

Regulatoren, Wanduhren und Wecker zu den billigsten Preisen.
Reparaturen an Uhren werden sauber und gut unter Garantie billigst ausgeführt.

Alles zerbrochene
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet
Plüss-Stauffer-Kitt.
Gläser zu 30 und 50 Pf. bei **Adolf Tamms**, Louisenstr. 6/7, **Erich Richter**, Drog., Breitestraße, **Paul Kräuslich**, Drog., Königsthorpassage 11, **M. Radheim**, Haus- und Küchengeräthe, **Otto Reimer**, Falkenwalderstraße 5, **Heinr. Pagis**, Neue Königstr. 3, **Theod. Pée**, Breitestraße 60 und Falkenwalderstraße 14 in **Stettin** Langestr. 1 in **Grabow** a. O. und Chausseestraße 9 in **Züllchow**.

Möbelplüsche
glatt und façonnirt, bunt gewebte Plüsche wie abgepasste Kameeltaschen in reizenden Mustern und Farbenstellungen, Plüschdecken in reichster Auswahl, Leinenplüsche zu Decorationszwecken versende zu Fabrikpreisen direct an Private. Muster bereitwilligst.

E. Weegmann,
Bielefeld.
Umfärbungen in eigener Färberei billigst.

1 ff. rothbraune Plüschgarnitur, überpolstert, und 1 braunes Sopha, eine goldene Damenuhr billig zu verk. **Pionierstr. 7, 1 Tr. r., bei d. Falkenwalderstr.**

Braunschweiger Pädagogium.
Staatl. concess. höhere Privatschule. Vorbereitung für **Real- u. Gymnas. Tertia, Sekunda, Prima, Maturum.** Bes. **Curse** f. **Einj.-Freiw.** Eigenes Haus. Garten. Gute Lehrkräfte. Stete Aufsicht. Gute u. preisw. Pension. **Empfehlungen etc.** durch die Schulleitung:
Braunschweig, Fammelsburgerstrasse 10.


Gesangbücher
zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen	in Halbleder zu 2,50 *M.*
desgl.	in Glanzleder zu 3,00 *M.*
desgl.	in Goldschnitt zu 3 *M.*
desgl.	in Goldschnitt, Glanzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 *M.*
desgl.	in **reich verziertem** Lederbande zu 4 *M.* und 4,50 *M.*
desgl.	in **Chagrin** zu 5 *M.*, 6 *M.* u. 7 *M.*, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 *M.*, bis zu 15 *M.*
desgl.	in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 *M.*

Porst	in Halbleder zu 2,50 *M.*
desgl.	in Glanzleder mit Goldpressung zu 3 *M.*
desgl.	in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 *M.*
desgl.	eleganteste zu 4—8 *M.*
desgl.	in Sammet von 5 *M.* bis zu 15 *M.*

Militärgesangbücher in Calico und Lederbänden.
Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. **Kirchplatz 4.**

Die
Gartenlaube
beginnt soeben ein neues Quartal mit dem Roman
Der Sänger von **Karl von Heigel.**
Man abonnirt auf die **Gartenlaube** bei allen Buchhandlungen und Postämtern (Post-Zeitungs-Preisliste Nr. 2408) für **1 Mk. 60 Pf.** vierteljährlich.

Das Johann Hoff'sche Malzextract - Gesundheitsbier wirkt wohlthuend bei Lungenkatarrh und Husten.
Ihrem unvergleichlichen Malzextract-Gesundheitsbier verdanke ich es, daß mein Lungenkatarrh jetzt vollständig behoben und der Husten ganz geschwunden ist. Zur Hebung der geschwächten Kräfte bitte ich um eine neue Sendung.
F. Pösel, Secretair, Berlin, Bernauerstr. 35.
Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, **Berlin,** Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstellen in **Stettin** bei **Max Moecke's** Wittwe, Mönchenstr. 25. **Th. Zimmermann**, Aschgeberstr. 5. **Louis Sternberg**, Roßmarkt. **Jul. Wartenberg.**

Farben, trockene und
mit bestem gekochten Doppelfirniß angeriebene **Oelfarben,**
Lacke und **Lackfarben,** / **Firniß, Siccativ,** } eigene Fabrikate.
Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer.
Leim, Schellack 2c.

W. Reinecke, Frauenstr. 26,
Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik,
Drogen- und Farbwaaren-Handlung,
gegründet 1843.

76 Flaschen Champagner,
gute Qualität, sind sofort ganz oder getheilt zu Mk. 1,30 pro Flasche gegen Kasse abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Bollwerk 3.

Cigarren
Vorzügliche Qualitäten. **Streng reell, prompt.**

aus den **feinsten Tabaken**, versende infolge großen Tabaklagers und niedriger Arbeitslöhne in den **billigsten** Preislagen von

Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17—25
Mk.	26	28	30	35	36	37	38	40	42	45	48	50	52	55	[illegible]	[illegible]	60—100

pro Mille die rühmlichst bekannte alte Cigarrenfabrik von
Karl Reich,
zu Loslau in Oberschlesien
an der österreichisch-ungarischen Grenze.
Qualitätsschattirung und Farbensorte wolle man mit **„leicht, mittelkräftig, stark, duftig, fein aromatisch, hell, halbdunkel und dunkel"** bezeichnen.

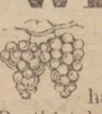
Zusendung franco gegen Einsendung oder Nachnahme. **Wiederverkäufern gewähre Rabatt u. Ziel nach Aufgabe von Referenzen.**

Stettiner Jalousie-Fabrik
Telephon Nr. 766.


Telephon Nr. 766.

Jalousien mit Gurten u. Ketten.
Patent: 1. Innen Gurte, außen Kette.
2. Innen und außen Ketten

Hermann Lieckfeldt,
Stettin,
Comtoir u. Fabrik: Grabowerstraße 22.
Reparaturen werden prompt mit Berechnung billigster Preise sauber und gut ausgeführt.
Reparaturen an Jalousien, außen Kette innen Gurte, von 5 M. an.

WEINTRAUBEN!

Versandt der
TAFELAUSLESE
hat begonnen. Täglich frisch. 5 Kilo-Postkistchen franco zollfrei Mark 3,50 Nachnahme. Bei 5 Kistchen Rabatt.
W. Krüger & Cie., Ala
(Südtirol).
Briefe 10 Pf., Postkarten 5 Pf.

Ein schöner großer Philodenderon weg. Mangel an Raum bill. z. verk. Johannisstr. 4, 1 Tr.

Prima englischen Murton-Patent-Coke sowie Gas-Coke für Zentralfeuerung, Kochmaschinen und Heizungen jeder Art
Prima Oberschlesische Steinkohle,
do. schottische Maschinenkohlen,
do. böhmische Braunkohlen,
do. Hausbrand-Nußkohlen,
do. Anthracitnußkohle in 3 Größen,
b. Senftenb. Briquettes Marie, Schmelz-Coke, Schmiedekohle, steam small empf. in größeren Partien u. z. Hausbed. **G. A. Karow,** Komt. Frauenstr. 17, Tel. 391. Lager: Parnitzbrücke u. Ides Hof, Baustr. 11. Bestellung. u. auch Herr E. Krahnstöver, gr. Wollwebstr. 31 i. K. entg.

Kartoffelsäcke,
Mehlsäcke, Getreidesäcke, Strohsäcke, Häckselsäcke,
wasserdichte
Budenpläne, Wagenpläne 2c. in jeder Größe zu den billigsten Preisen bei
Hugo Herrmann Nchf., Gr. Wollweberstr. 42.

Kiefernholz II,
groß, schier, trocken ex Kahn, während der Löschzeit bis 2. n. M. mit *M.* 4,25 pro Mtr. frei Thür, Tel 441, off. **F. Bumke,** Oberwiek 76—78.

Kirchplatz 4, im Vorderh.,
4 Treppen, eine kleine Wohnung von Stube, Küche, Kammer zum 1. Oktober zu verm. Näh. Kirchplatz 3, 1 Tr.

Herren-Sachen werden ausgebessert u. aufgebügelt
Elisabethstr. 20, 1. Seitenfl. 1 Tr.

Centralhallen.
Sonnabend, den 2. September 1893:
Sedan-Feier.
Fest-Ball
Anfang 9 Uhr.
Sonntag, den 3. September cr.:
Große Eröffnungs - Vorstellung.
Anfang 7 Uhr.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

Für mein **Manuf.-Gesch.** suche z. sof. Antritt einen
Commis.
Meld. m. Phot. **S. Stensch, Wittstock,** (Ostprignitz).

Pension und gute Pflege finden junge Mädchen zu ihrer weiteren Ausbildung bei Frau Hauptmann **Maß** und Frl. **Schulze**, geprüfte Lehrerin der höheren Töchterschule. Stettin, Giesebrechtstraße 15. Gütige Referenzen ertheilt Herr Geheimer Regierungs-Schulrath **Koenigk**, Herr Direktor Dr. **Haupt**, Herr Pastor **Fürer**.

Bellevue-Theater.
Donnerstag, 31. August 93:
Volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen. Parquet 50 Pfg.
Zum letzten Male:
Zwei glückliche Tage.
Schwank in 4 Akten von Schönthan u. Kadelburg.
5 Uhr: Großes Frei-Concert.

Freitag, 1. September 93:
Abschieds-Benefiz **Justine Pichler.**
Große Vorfeier des Sedan-Festes.
5 Uhr: Gr. Doppel-Concert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle (42 Mann) des Königs-Regiments, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten **G. Offeney** und der Bellevuetheater-Kapelle.
Entree 50 Pfennige.
Theaterbesucher zahlen kein Concert-Entree.
$7^1/_2$ Uhr im Theater:
Giroflé-Girofla.
Giroflé — — — — — — — — — Justine Pichler.

Sonnabend, 2. September 93:
Sedan-Feier.
Großes Sommerfest bei glänzender Illumination des ganzen Etablissements.
Gr. Extra-Concert.
Im Theater:
Die junge Garde.
Perlewitz — — — — — — — — Dir. E. Schirmer.

Elysium-Theater.
Donnerstag:
Letzte Vorstellung zu kleinen Preisen.
(Parquet 50 Pf.)
Gretchens Polterabend.
Freitag:
Benefiz für Kapellmeister **Fritz Reinhardt.**
Gewonnene Herzen.
Text und Noten der Gesangseinlage: **Am Ufer der Oder pp.** wird an Logen- und Parquetbesucher gratis verabfolgt. An der Kasse und im Vorverkauf 10 Pf.
Sonnabend:
Sedan-Feier.
Concert (verstärktes Orchester).
Glänzende Illumination des Gartens
Im Theater: Neu einstudirt:
Des Königs Befehl.

Thalia-Theater.
Heute Donnerst.: Letzte Vorstellung d. Sommersaison.
Große Abschieds-Festvorstellung
des gegenwärtig engagirten, aus 24 Artisten allerersten Ranges bestehenden Spezialitäten-Personals.
Nach der Vorstellung:
Letzter großer Sommernachtsfestball.
Freitag: **Eröffnung der Wintersaison.**
Gänzlich neues Künstler-Personal.
Sonnabend: **Große patriotische Sedanfest-Feier, verbunden mit Fest-Ball.**
Näheres die Plakate und Tagesannoncen.